Mai/Juni 2025

Wirtschaft

am Bayerischen Untermain

www.ihk.de/aschaffenburg

Im Fokus

International

IHK Industrie- und Handelskammer **Aschaffenburg**

ERFAHREN SIE DEN UNTERSCHIED! MIT DER LUXUSKLASSE VON BMW.

Erleben Sie jetzt noch mehr Freude am Fahren - mit den BMW Oberklassemodellen. Entdecken Sie den exklusiven BMW X7, sowie die elegante BMW 7er Limousine jetzt zu besonders attraktiven Konditionen. Steigen Sie nicht nur in Ihren neuen BMW, sondern auch in den BMW Excellence Club ein, der Ihnen Zugang zu erlesenen und exklusiven Events und Veranstaltungen gibt. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage unter: **sales@bmw-arnold.com**

BMW X7 xDrive40d

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: 16017200

Saphirschwarz metallic, 20" V-Speiche 750, BMW Individual erweiterte Lederausstattung, Luftfederung, Panoramaglasdach, Akkustikverglasung, Komfortsitze mit elektrischer Sitzverstellung inkl. Memory und Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer u. v. m.

Listenpreis netto*:	92.578,99 €
Aktionspreis netto*:	**77.040,42 €**
Anzahlung netto:	**10.000,00 €**
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung p. a.:	15.000 km
Gesamtpreis netto:	33.940,00 €
36 monatliche netto Leasingraten á	**665,00 €**

BMW 750e xDrive Limousine

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: 16015884

Saphirschwarz metallic, 19" Doppelspeiche 903, Interieurleisten Edelholzausführung braun, Luftfederung, Interaction Bar in kristalliner Glasoptik, elektrische Sitzverstellung inkl. Memory und Sitzheizung vorne und hinten, BMW Niere Iconic Glow u. v. m.

Listenpreis netto*:	108.293,27 €
Aktionspreis netto*:	**82.663,02 €**
Anzahlung netto:	**16.806,72 €**
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung p. a.:	15.000 km
Gesamtpreis	28.944,00 €
48 monatliche Leasingraten á	**779,00 €**

BMW X7 xDrive40d: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 8,1 l/100km; WLTP CO2-Emissionen kombiniert: 213 g/km; CO2-Klasse: G; Leistung: 259 kW (352 PS); Hubraum: 2.993 cm³; Kraftstoff: Diesel; **BMW 750e xDrive Limousine:** WLTP Energieverbrauch gewichtet kombiniert: 23,5 kWh/100 km und 1,0 l/100 km; WLTP CO2-Emissionen gewichtet kombiniert: 23 g/km; CO2-Klassen: bei entladener Batterie G, gewichtet kombiniert B; WLTP Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie kombiniert: 8,0 l/100 km; WLTP Elektrische Reichweite (EAER): 80 km; Systemleistung: 360 kW (489 PS)

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise zzgl. 19 % MwSt.; Stand 04/2025. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. *Inklusive 1.175,63 EUR netto ARNOLD Starter Paket.

Autohaus
ARNOLD
www.BMW-ARNOLD.com

Hermann ARNOLD GmbH
Industriestraße 1-3
63768 Hösbach
Tel. 06021 / 59 90 - 0

Großostheimer Straße 90
63741 Aschaffenburg
Tel. 06021 / 44 242 - 0

Siemensstraße 41
63755 Alzenau
Tel. 06023 / 99 296 - 0

International

Wir brauchen Tempo und Entschlossenheit

Unserer Wirtschaft droht ein drittes Rezessionsjahr in Folge. Nun kommt es darauf an, dass die neue Bundesregierung einen kraftvollen und zügigen Start hinlegt. Noch vor der Sommerpause muss sie die dringend benötigten Strukturreformen in Angriff nehmen, damit nicht noch mehr wertvolle Zeit für unsere Wirtschaft verloren geht. Schließlich müssen unsere Unternehmen deutlich entlastet werden. Wir brauchen den angekündigten Bürokratieabbau, schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren, wettbewerbsfähige Energiepreise und eine intakte Infrastruktur.

> Die US-Zollpolitik hat gravierende Auswirkungen auf den Welthandel.

Außenpolitisch gibt es weitere Herausforderungen, wie die unberechenbare US-Zollpolitik mit ihren gravierenden Auswirkungen auf den Welthandel. Eine Umfrage des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK) zu 100 Tagen Trump hat ergeben, dass die bayerischen Firmen aufgrund der US-Handelspolitik vor allem auf China setzen. EU-Länder und andere europäische und asiatische Staaten sind ebenfalls attraktive Handelspartner (S. 13).

Wechseln wir das Thema und wenden wir uns erfreulicheren Nachrichten zu. Kita-Kinder vom Bayerischen Untermain haben den Forscherwettbewerb „Kinder entdecken Logistik" gewonnen. Mit der Unterstützung der Wirtschaftsinitiative PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRheinMain hatten die IHKs Aschaffenburg, Darmstadt, Frankfurt am Main und Gießen-Friedberg den Wettbewerb ausgeschrieben.

Den ersten Platz hat sich die Evangelische KiTa Friedensstraße aus Erlenbach am Main gesichert. Mit ihren kreativen Ideen überzeugten auch die KiTa Wirbelwind aus Wörth am Main und der Familienstützpunkt Nilkheim mit Kita an der Lutherstraße, die den zweiten und dritten Platz belegen (S. 20). Meinen herzlichen Glückwunsch zu diesen großartigen Erfolgen!

Mit der Berufsorientierung können wir gar nicht früh genug beginnen. Ein tolles Projekt, mit dem bereits Kita-Kinder spielerisch Wirtschaft und Berufe kennenlernen.

Dr. Heike Wenzel
Präsidentin IHK Aschaffenburg

Aus WEBER wird WEMAG

#WEMAG
INNOVATIVES Zeug zum Profi

WEMAG übernimmt Werkzeug WEBER

Die WEMAG GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Fulda übernimmt zum 1. Juni das Aschaffenburger Traditionsunternehmen Werkzeug Weber. Die WEMAG ist mit ihren rund 200 Mitarbeitern einer der führenden Werkzeughändler in Hessen, in Westthüringen sowie im Ruhrgebiet und im südlichen Westfalen. Mit dem Kauf expandiert die WEMAG nun im Rhein-Main-Gebiet sowie in Unterfranken. Der Standort Aschaffenburg wird dadurch gestärkt. Alle Mitarbeiter und Services werden übernommen. Für Dienstleister, Kunden und Lieferanten ändert sich nichts. Die WEMAG plant zudem zusätzliche Investitionen.

Perfect Match

„Wir wollen sehr solide, nachhaltig und strategisch wachsen. Mit Werkzeug Weber übernehmen wir ein etabliertes, modernes und in der Region zutiefst verwurzeltes Unternehmen, das sowohl technisch und organisatorisch als auch in Sachen Ethik und Management hervorragend zu uns passt. ... Es ist ein Perfect Match“, freut sich Christopher Schaus, Geschäftsführer der WEMAG.

Vanessa Weber ...

... wird ab Juli das Marketing bei der WEMAG unterstützen. „Das, was Werkzeug Weber ausgemacht hat in Sachen Verantwortung, Nachhaltigkeit, Ehrenamt sowie Engagement für Mensch und Umwelt, werden wir auch als WEMAG fortsetzen.“

Mehr Beratung, mehr Service, breiteres Sortiment

Bestehende WEMAG-Mitarbeiter sowie neue Schwerpunkte, insbesondere in den Bereichen Arbeitsschutz, Schweißtechnik und Reinigungstechnik kommen hinzu.

Integration moderner Schnittstellen

Ein professioneller Web-Shop, Schnittstellen und E-Business-Projekte sowie Multi-Channel-Vertriebswege werden weiter ausgebaut, um unseren Kunden den Bestellprozess zu vereinfachen.

WEMAG
Das Zeug zum Profi

Unser Sortiment

- Zerspanung
- Spanntechnik
- Messtechnik
- Robotik
- Handwerkzeuge
- Schleiftechnik
- Elektrowerkzeuge
- Schweißtechnik
- Werkzeugmaschinen
- Fluidtechnik
- Antriebstechnik
- Chemie
- Betriebseinrichtungen
- Bürobedarf
- Arbeitsschutz
- Befestigungstechnik

WEMAG GmbH & Co. KG

Fulda
☎ +49 (0) 661 94 60-0
✉ wemag@wemag.de

Aschaffenburg
☎ +49 (0) 6021 34 79-0
✉ aschaffenburg@wemag.de

Bochum
☎ +49 (0) 234 720 284-0
✉ bochum@wemag.de

Kassel
☎ +49 (0) 561 491 691-0
✉ kassel@wemag.de

Siegen
☎ +49 (0) 271 800 898-0
✉ siegen@wemag.de

Zella-Mehlis
☎ +49 (0) 3682 46 40-0
✉ zella-mehlis@wemag.de

WEMAG
Das Zeug zum Profi

www.wemag.de

3 EDITORIAL

International
Wir brauchen Tempo und Entschlossenheit

6 IN KÜRZE

IM FOKUS

DIHK in Brüssel
Drei Fragen an...Freya Lemcke,
Leiterin der DIHK-Vertretung bei der EU

9 Zollamt Aschaffenburg
Zollämter überwachen den internationalen Warenverkehr

12 German American Business Outlook (GABO) 2025
„Viele wichtige Entscheidungen treffen die einzelnen US-Bundesstaaten"

13 BIHK-Umfrage
100 Tage Trump – Wirtschaft setzt auf China

15 Fünf Jahre Incoterms
Weltweit bekannte Lieferbedingungen sind Brückenbauer

UNSERE IHK

19 Regionale Transformationskonferenz
Staatsminister Aiwanger zu Gast in der IHK Aschaffenburg

20 Rhein-Main-Forscherwettbewerb
Drei Kitas vom Bayerischen Untermain auf den Spitzenplätzen bei „Kinder entdecken Logistik"

23 „Heimat shoppen" 2025
Zum dritten Mal einkaufen und genießen mit „Heimat shoppen"

26 DIHK Business Women
Unternehmerinnen aktiv für Deutschlands Wirtschaft in Europa

28 Vollversammlung
Austausch von Wirtschaft und Politik ist wichtiger denn je

UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

36 Holzverpackungen Bachmann KG
125 Jahre Tradition und Fortschritt

36 bayernhafen Aschaffenburg
1,27 Millionen Tonnen Güterumschlag per Schiff und Bahn

40 UNSER SERVICE

Schiffscontainer
Titelbild: ©black / adobe stock.com

facebook.com/ihkaschaffenburg

www.instagram.com/ihkaschaffenburg

linkedin.com/company/ihkaschaffenburg

Umweltmanagement-Preis 2025 ausgeschrieben

Um den Umweltmanagement-Preis 2025 können sich Betriebe noch bis zum 30. Mai 2025 bewerben. Verliehen wird der Preis in diesem Jahr am 13. November in Berlin, und zwar anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des EU-Umweltmanagementsystems EMAS, einem freiwilligen System zur Verbesserung der Umweltleistung von Organisationen und Unternehmen. Prämiert werden außergewöhnliche Maßnahmen im Umwelt- und Klimaschutz sowie in der Umweltkommunikation. In zwei Kategorien – „Beste Maßnahme zur Verbesserung der Umweltleistung" und „Beste Maßnahme zur Kommunikation & Beteiligung" – werden Maßnahmen von EMAS-Pionieren (Organisationen mit langer EMAS-Erfahrung), EMAS-Erfahrenen (Teilnehmer mit mehrjähriger Erfahrung) und EMAS-Neuzugängen (Neueinsteiger der letzten acht Jahre) bewertet. Zu den Kriterien zählen die Wirksamkeit und Innovationskraft der Maßnahmen, ihre Einbindung in die Unternehmensstrategie sowie die Transparenz und Nachvollziehbarkeit ihrer Darstellung.

Weitere Informationen unter www.dihk.de oder bei Maria Svetlichnaia, Telefon 030 20308-2205, E-Mail: emas@dihk.de.

DIHK-Umfrage: Industrie verlagert Investitionen ins Ausland

Deutschlands Industrie zieht es zunehmend aus Kostengründen ins Ausland. Teure Energie und Arbeit sowie unvorteilhafte wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen schmälern die Attraktivität des Standorts Deutschland: Diese Einschätzung gaben rund 1.700 international aktive Industriebetriebe bei einer Erhebung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) ab. Geopolitische Spannungen und eine schwache Konjunktur setzen die Unternehmen zusätzlich unter Druck. Im Ergebnis planen 40 Prozent der befragten Betriebe Investitionen im Ausland. Das ist zwar ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr (42 Prozent), allerdings erreicht das Motiv der Kostensenkung mit 35 Prozent den höchsten Wert seit der Finanzkrise 2008 – nach Worten von DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier „ein Warnschuss für unsere Wirtschaftspolitik". Gleichzeitig haben es besonders kleinere Industriebetriebe derzeit schwer, sich international zu engagieren: Nur noch 30 Prozent der Unternehmen mit bis zu 200 Beschäftigten planen Investitionen im Ausland, vor der Corona-Pandemie hatte dieser Anteil noch zwischen 35 und 39 Prozent gelegen. Und, auch das zeigt die Umfrage: Die Zielregionen deutscher Auslandsinvestitionen verschieben sich zunehmend. Zwar bleibt die Eurozone weiterhin die wichtigste Region, doch Nordamerika gewinnt an Bedeutung – dabei spielen niedrige Energiekosten und lokale Vorschriften, aber auch die Gefahr von Handelskonflikten eine wichtige Rolle.

Weitere Informationen unter www.dihk.de

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

DIHK schlägt 12 Sofortmaßnahmen für die Wirtschaft vor

Was die neue Bundesregierung aus Sicht der Wirtschaft sofort tun kann und auch unbedingt sollte, um Vertrauen zurückzugewinnen und die Konjunktur schnell anzukurbeln, hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) Ende März in 12 Punkten zusammengefasst. Denn das von CDU, CSU und SPD vereinbarte Infrastrukturpaket müsse auch mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden, mahnte DIHK-Präsident Peter Adrian bei der Präsentation der Vorschläge. „Damit auch private Investitionen wieder anspringen, braucht unsere Wirtschaft ein Reformpaket, das mindestens so ambitioniert ist wie das beschlossene Finanzpaket." Es bestehe die „Gefahr, dass strukturelle Reformen auf der Strecke

Foto: Wolfilser/adobe stock.com

bleiben", warnte Adrian. „Das können wir uns bei den immensen Herausforderungen nicht leisten." Maßnahmen wie schnellere steuerliche Abschreibungen, eine Abschaffung des deutschen Lieferkettengesetzes, eine Begrenzung der Berichtspflichten oder die Beschleunigung langwieriger Planungs- und Genehmigungsverfahren könnten nach Einschätzung der DIHK starke Aufbruchssignale setzen – ebenso wie eine Senkung der Stromsteuer oder ein staatlicher Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten. Nötig seien „weniger Kosten, mehr Tempo und vor allem wieder mehr unternehmerische Freiheit", fasste Adrian zusammen. Sein Appell: „Klare, mutige Entscheidungen sind notwendig, um Deutschland wettbewerbsfähiger, schneller und innovativer zu machen."

Weitere Informationen unter www.dihk.de ■

DIHK-BVES-Leitfaden zum Einsatz von Stromspeichern in Industrie und Gewerbe

Die Energiewende braucht Energiespeicher. Welche Möglichkeiten heutige Technologien den Unternehmen dabei bieten, hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) jetzt gemeinsam mit dem Bundesverband Energiespeicher (BVES) in einem Leitfaden zusammengefasst. Denn beim Einsatz erneuerbarer Energien eröffnen innovative Speichertechnologien der Wirtschaft mittlerweile interessante Optionen: Sie ermöglichen neue Umsatzströme, Einsparungen durch Effizienzgewinne oder ein effizientes Laden der Fahrzeugflotte ohne größeren Netzanschluss. Zudem verspricht eine unterbrechungsfreie Stromversorgung eine längere Lebensdauer für Maschinen und geringere Wartungskosten für Anlagen. In ihrem neuen Leitfaden stellen DIHK und BVES auf 23 Seiten die technologische Vielfalt und geeignete Anwendungsfelder vor. Beschaffungsstrategien und Geschäftsmodelle sind ebenso Thema wie Energiehandel und Netzdienstleistungen oder rechtliche Grundlagen. Darüber hinaus geben zahlreiche Praxisbeispiele Einblicke in die konkrete Ausgestaltung.

Weitere Informationen unter www.dihk.de ■

DIHK-Digitalisierungsumfrage 2025: Zwischen Effizienz und Bürokratie

„Die Digitalisierung in Deutschland verläuft zu langsam": So kommentierte Volker Treier, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), die Ergebnisse der DIHK-Digitalisierungsumfrage 2025. „Wir lassen zu viele Möglichkeiten liegen, und es fehlen innovative Technologien." Die Erhebung, die auf Antworten von mehr als 5.000 Unternehmen aus verschiedenen Branchen basiert, macht deutlich: Die Digitalisierung wird von den Betrieben bislang weniger als Innovationsmotor gesehen, sondern hilft ihnen vielmehr im Tagesgeschäft. Als größte Herausforderungen für die digitale Transformation ihres Unternehmens sehen die Befragten Zeitmangel, zu hohe Komplexität und den finanziellen Aufwand. Außerdem werden Sicherheitsrisiken, der Mangel an IT-Fachkräften, fehlende Kompetenzen oder auch Unsicherheiten bei rechtlichen Vorgaben genannt. Vor allem belastet die Unternehmen der nach wie vor schleppende Netzausbau: Nur 73 Prozent der Befragten gaben an, dass die aktuelle Verfügbarkeit von schnellem Internet vor Ort ihrem Bedarf entspreche. Immerhin kommt künstliche Intelligenz (KI) zunehmend in der Breite der Wirtschaft an. 38 Prozent der Unternehmen nutzen sie bereits (Vorjahr 27 Prozent); weitere 32 Prozent planen ihren Einsatz innerhalb der nächsten drei Jahre.

Weitere Informationen unter www.dihk.de ■

Neue Checkliste: Azubi-Rekrutierung aus Drittstaaten

Zahlreiche Betriebe im Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge" beschäftigen auch Auszubildende aus Ländern, die nicht zur Europäischen Union gehören. Bei der Rekrutierung setzen sie dabei zum Teil auch auf Vermittlungsagenturen. Doch wie können Betriebe erkennen, welcher Anbieter zu ihnen passt? Und worauf sollte bei der Auswahl des Anbieters besonders geachtet werden? Gemeinsam mit dem Goethe-Institut hat das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge" nun eine kompakte Checkliste erstellt, die Unternehmen eine erste Orientierung zu diesen Fragen bietet.

Die Checkliste gibt es zum kostenlosen Download auf der Internetseite des Netzwerkes unter www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de. ■

DIHK in Brüssel

Drei Fragen an...

Freya Lemcke,

Leiterin der DIHK-Vertretung bei der EU

Die DIHK vertritt in Brüssel die Interessen der deutschen Unternehmen auf europäischer Ebene. Welche Aufgaben nimmt das Büro im Wesentlichen wahr?

Die Vertretung der DIHK bei der EU ist gleichzeitig Stimme, Augen und Ohren der IHK-Organisation in Brüssel: Das Team von rund 20 Personen bereitet Informationen zu geplanten wirtschaftspolitischen Maßnahmen und Gesetzen der EU auf und informiert die 79 IHKs in Deutschland entsprechend. Gleichzeitig bündeln wir das Feedback der IHKs zu gesamtdeutschen Positionen und vertreten diese dann im Brüsseler Politikdialog. Der Großteil der Gesetze, die die Wirtschaft betreffen, hat ihren Ursprung in Brüssel – daher ist der frühe Informationsfluss in beide Richtungen so wichtig.

Welche Rahmenbedingungen müssen die EU-Mitgliedsstaaten verbessern, um die europäische Wettbewerbsfähigkeit zu stärken?

Unsere Umfragen zeigen, dass die Liste lang ist: In Deutschland belasten enorm hohe Energiepreise die Unternehmen, aber auch der Mangel an Fachkräften, lange Planungs- und Genehmigungsverfahren, marode Infrastruktur sowie übermäßig kleinteilige und innovationshemmende Regulierung sowie Bürokratieauflagen. Das zieht sich durch alle Bereiche. Darüber hinaus bremsen wir uns aber auch im europäischen Binnenmarkt selbst aus: Viele EU-Mitgliedstaaten bauen Hindernisse eher aus als ab, sowohl für Waren als auch für Dienstleistungen. Durch diesen Protektionismus innerhalb der EU bleibt viel Potential ungenutzt.

Angesichts der aggressiven US-Zollpolitik sind für die EU verlässliche Handelspartner wichtig. Welches Potenzial hat das geplante EU-Mercosur-Abkommen?

Handelsabkommen schaffen verlässliche Rahmenbedingungen für Handel und senken die Kosten für Im- und Exporte. Das Mercosur-Abkommen würde deutschen Unternehmen so den Zugang zu einem Markt mit über 260 Millionen Konsumenten erleichtern. Mercosur erhebt derzeit einige der weltweit höchsten Zölle – etwa 35 Prozent auf Autos, 14 bis 20 Prozent auf Maschinen und bis zu 18 Prozent auf Chemikalien. Mit einem erfolgreichen Abkommen würden rund 90 Prozent der Zollabgaben zwischen der EU und Mercosur wegfallen. Das könnte europäischen Unternehmen jährliche Entlastungen von etwa vier Milliarden Euro bringen. ■

DIHK-Umfrage „Going International"

Handelshemmnisse dämpfen Exportchancen – USA wird zur Problemregion

Foto: ©IvanEsia / adobe stock.com

Der Welthandel befindet sich in einem grundlegenden Umbruch, der sich spürbar auf deutsche Unternehmen auswirkt. Das belegt „Going International 2025", eine Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter knapp 2.600 auslandsaktiven Betrieben mit Sitz in Deutschland. Demnach setzen gestiegene Zölle, Gegenzölle, verschärfte Zertifizierungsanforderungen und neue Regulierungen die Unternehmen unter Druck.

Insbesondere Nordamerika entwickelt sich zur Problemregion. „Die wachsenden Handelsbarrieren und protektionistische Signale aus Washington bereiten unseren Unternehmen große Sorgen", sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Hatten die USA noch 2024 als Hoffnungsträger gegolten, erwarten nun 70 Prozent der Befragten negative Auswirkungen der US-Handelspolitik auf ihre Geschäfte. Die Herausforderungen für deutsche Unternehmen variieren je nach Weltregion erheblich. In den USA sind es insbesondere Zölle, in China Local-Content-Vorschriften, in der Eurozone vor allem bürokratische Hemmnisse. Hinzu kommen hausgemachte Hürden, die das internationale Geschäft zusätzlich belasten. „Wir erleben immer stärker, wie Regulierungen aus Deutschland und Europa auch die internationalen Geschäfte erschweren", kritisiert Volker Treier. ■

Weitere Informationen:

Zollamt Aschaffenburg

Zollämter überwachen den internationalen Warenverkehr

BENEDIKT DANZ, HAUPTZOLLAMT SCHWEINFURT

Die Überwachung des internationalen Warenverkehrs durch den Zoll findet nicht nur an der Grenze, sondern auch an den Zollämtern im Inland statt. Das Zollamt Aschaffenburg in der Goldbacher Straße stellt neben den Zollämtern Bamberg, Bayreuth, Coburg, Dettelbach-Mainfrankenpark und Schweinfurt-Londonstraße das größte Zollamt im Zuständigkeitsbereich des Hauptzollamts Schweinfurt dar.

Dabei steht die Gewährleistung eines reibungslosen grenzüberschreitenden Warenverkehrs bei der Ein- und Ausfuhr von Waren im Fokus der Arbeit des Zollamts Aschaffenburg.

Die aktuell 36 Bediensteten sind zum einen Ansprechpartner für die heimische Industrie und auch erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger bei Online-Bestellungen aus dem Drittland, an dem die dort ankommenden internationalen Post- und Paketsendungen abgefertigt werden.

Im vergangenen Jahr wurden von den Zöllnerinnen und Zöllnern des Zollamts Aschaffenburg beispielsweise knapp 120.000 Einfuhrzollanmeldungen und 113.000 Ausfuhranmeldungen abgefertigt. Dabei werden auch erhebliche Mengen an Zöllen und Einfuhrabgaben erhoben, die der Europäischen Union bzw. dem Haushalt der Bundesrepublik Deutschland zufließen. Bei der Überwachung des Außenwirtschaftsverkehrs prüfen die Bediensteten des Zolls, ob die von der Europäischen Union verhängten Sanktionsmaßnahmen gegen bestimmte Staaten oder Personen regelkonform von den ortsansässigen Unternehmen eingehalten werden.
Mit ihren Warenkontrollen stellen die Bediensteten des Zollamts Aschaffenburg sicher, dass keine mangelhaften und minderwertigen Produkte oder gar Produktfälschungen in die Europäische Union eingeführt werden. Zu Unrecht verwendete Prüfsiegel, unsicheres Kinderspielzeug oder nicht zugelassene Arzneimittel sind nur einige Beispiele, warum der Zoll bei seinen Kontrollen genau hinschaut. Für solche Produkte übernehmen die anonymen Hersteller, häufig aus Fernost, weder Haftung noch Verantwortung. Werden bei den Kontrollen bedenkliche Waren festgestellt, so werden diese der jeweiligen Fachbehörde zur weitergehenden Prüfung übergeben. Sollte sich dabei herausstellen, dass die Waren nicht gesetzeskonform oder gar gefährlich für den Endverbraucher sind, werden sie aus dem Verkehr gezogen, um Bürgerinnen und Bürger vor weiterem Schaden zu bewahren.

Seit dem Jahr 2014 nimmt das Zollamt Aschaffenburg auch die wichtige Kontaktstellenfunktion für die Erhebung der Kraftfahrzeugsteuer wahr. Wenn Bürgerinnen und Bürger eine Steuerbefreiung für die Nutzung eines privaten Kraftfahrzeugs gewährt haben möchten, zum Beispiel aufgrund einer möglichen Schwerbehinderung, so werden an der Zolldienststelle die hierfür erforderlichen Voraussetzungen überprüft.

Seit dem 12. Februar 2025 leitet Zolloberamtsrat Peter Urban die Geschicke des Zollamts Aschaffenburg. Der 59-Jährige kann auf eine langjährige Erfahrung als Sachbearbeiter im Bereich Zölle mit Fokus auf Warenursprung und Präferenzen im Hauptzollamt Schweinfurt zurückblicken.

„Das Zollamt Aschaffenburg wird sich auch unter meiner Leitung als verlässlicher Partner der Wirtschaft am Bayerischen Untermain sehen. Ich freue mich sehr auf die künftige Zusammenarbeit mit der IHK Aschaffenburg und den Firmen der Region", erklärt Peter Urban.

Kontakt:
Hauptzollamt Schweinfurt
Zollamt Aschaffenburg
Goldbacher Str. 65 B, 63741 Aschaffenburg
Telefon 09721 64644401, E-Mail:
poststelle.za-aschaffenburg@zoll.bund.de ■

AHK-Umfrage: In Zeiten geopolitischer Umbrüche gilt Japan gilt als stabiler Partner

Die in Japan aktiven deutschen Unternehmen schätzen den Inselstaat als stabilen und zugleich profitablen Markt. Das zeigt die neue Geschäftsklima-Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutschland. Als Pluspunkte ihres Gastlandes nennen die allermeisten der befragten Japan-Töchter deutscher Konzerne Stabilität und Verlässlichkeit, die hoch qualifizierten Fachkräfte, die ausgezeichnete Infrastruktur sowie die Offenheit für Technologie und Innovation. Und der Markt ist lukrativ: 82 Prozent der vor Ort aktiven deutschen Unternehmen erwirtschafteten 2024 einen Gewinn, fast jedes vierte erzielte dabei Vorsteuermargen von über zehn Prozent. Für 2025 rechnen 73 Prozent der Befragten mit steigenden Umsätzen; 31 Prozent planen höhere Investitionen, 52 Prozent möchten ihre Belegschaften aufstocken. Für ein Japan-Engagement sprechen aus Sicht der Befragten das hohe und steigende Absatzpotenzial vor Ort und die Möglichkeit, von den globalen Geschäftsnetzwerken japanischer Konzerne zu profitieren. Herausforderungen sehen sie insbesondere im Fachkräftemangel und in Währungsrisiken.

Weitere Informationen unter www.dihk.de ■

Zolldokumente

Elektronische Ursprungszeugnisse auf dem Vormarsch

Wie beim Carnetverfahren, schreitet die Digitalisierung bei den Ursprungszeugnissen weiter voran. Inzwischen werden ca. 90 Prozent aller Bescheinigungsanträge bei der IHK Aschaffenburg digital eingereicht.

Im Jahr 2024 hat die IHK Aschaffenburg insgesamt knapp 8.000 Ursprungszeugnisse bescheinigt. Mit großem Abstand wurden Ursprungszeugnisse für die Türkei ausgestellt, gefolgt von der Ukraine. China und Saudi-Arabien lagen Kopf an Kopf an dritter Stelle, Deutschland war bereits an vierter Stelle zu finden. Deutsche Ursprungszeugnisse dienen als Nachweis für den weiteren Versand in ein Land außerhalb der Europäischen Union, denn oft ist bereits absehbar, dass die Sendung in ein Drittland weiterversendet wird. ■

Weitere Informationen:

Statistik Ursprungszeugnisse der IHK Aschaffenburg für das Jahr 2024

Zolldokumente

Carnet: Der „Reisepass" für Waren wird digital

Unternehmen und auch Privatpersonen, die Waren wie etwa Berufsausrüstung, Messegüter oder Warenmuster nur vorübergehend in Drittstaaten ausführen möchten, müssen diese nicht „klassisch" verzollen: Wenn Unternehmen bei ihrer Industrie- und Handelskammer ein sogenanntes Carnet (Carnet A.T.A. beziehungsweise Carnet C.P.D. für Taiwan) beantragen, können sie hierfür von einem vereinfachten Verfahren profitieren.

Während im herkömmlichen Zollprozess eine „Anmeldung zur vorübergehenden Verwendung" erforderlich wäre, bietet das Carnet-Verfahren eine ganze Reihe von Vorteilen. Vor allem erfolgt die Abfertigung beim ausländischen Zoll schneller und einfacher. Zudem müssen an den Zollstellen des Drittlandes keinerlei Barsicherheiten hinterlegt werden, wie sie im üblichen Verfahren – oftmals in Landeswährung – verlangt werden.

Diese Vorzüge sind bereits auch digital realisierbar: Unternehmen können bei der IHK Aschaffenburg ihr Carnet elektronisch beantragen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer in Berlin (DIHK) strebt gemeinsam mit der Internationalen Handelskammer (ICC) in naher Zukunft eine vollständige Digitalisierung des Carnets an – von der Antragstellung bis zur abschließenden Abwicklung des „Re-Imports" der vorübergehend ausgeführten Güter.

Das elektronisch beantragte Carnet wird von der IHK ausgedruckt, das antragstellende Unternehmen benötigt weder einen speziellen Drucker noch Formular-Vordrucke von einem Fachverlag. Der Antrag wird einfach per Mausklick an die IHK übermittelt und das fertige Carnet entweder selbst abgeholt oder per Post zugeschickt.

Die Registrierung für die elektronische Carnet-Beantragung erfolgt unter www.e-ata.de.

Weitere Details zur „Elektronischen Antragstellung Carnet ATA/CPD" finden Sie hier:

Ansprechpartnerinnen bei der IHK:
Christiane Stock, Telefon 06021 880-133,
E-Mail: stock@aschaffenburg.ihk.de;
Susanne Wayman, Telefon 06021 880-123,
E-Mail: wayman@aschaffenburg.ihk.de ■

Nicolas Popp, Geschäftsführer,
PERIT Dienstleistungssysteme GmbH, Blankenbach

„Im August 2023 durften wir, als PERIT Dienstleistungssystem GmbH, in enger Zusammenarbeit mit der IHK Aschaffenburg, als einer der ersten die Testphase des ‚eCarnet' starten. Nachdem die ersten Test-Carnets erfolgreich eingereicht und bearbeitet werden konnten, nutzen wir seitdem ausschließlich das Verfahren des ‚eCarnet'. Die Umstellung hat für uns eine enorme Zeitersparnis sowohl in der Erstellung als auch in der Beantragung und Bearbeitung gebracht.

Vielen Dank an das Team ‚International' der IHK Aschaffenburg für das Vertrauen von Beginn an und die gute Zusammenarbeit."

Für die im Jahr 2024 ausgestellten Carnets A.T.A. beträgt der Gesamtwarenwert 7.375.004,89 Euro.

Dies waren die beliebtesten Reiseländer für die von der IHK Aschaffenburg ausgestellten Carnets 2024:

1. Schweiz
2. Vereinigtes Königreich (UK)
3. Norwegen

Quelle: IHK Aschaffenburg

Carnet A.T.A.-Verfahren

Zollfrei on Tour mit e-Carnet

ASCHAFFENBURG. Das Carnet A.T.A.-Verfahren ist wie ein Reisepass für Waren und ermöglicht es, diese vorübergehend zollfrei über internationale Grenzen zu transportieren. Oft nutzen Monteure diese Möglichkeit für ihre Werkzeuge oder Firmen schicken Warenmuster für kurze Zeit auf Ausstellungen oder Messen.

Ein etwas ungewöhnlicheres Beispiel für die Nutzung eines Carnets ist die Konzertreise der Rock-Band „The Intersphere". Sänger, Gitarrist und Songschreiber Christoph Hessler aus Großostheim und Gründungsmitglied der 2005 gegründeten Gruppe, beantragte im Juli 2024 bei der IHK Aschaffenburg zum ersten Mal online ein e-Carnet. Die Vier-Mann-Band, die inzwischen viele Fans auch außerhalb von Deutschland hat, ging auf internationale Tournee, die sie in mehrere EU-Länder, aber auch nach Großbritannien führte. Die notwendigen Instrumente und Ausrüstung waren natürlich im Reisegepäck. Das Carnet-Verfahren vereinfachte die Logistik und ermöglichte es den vier Musikern, ihre Gitarren und diverses elektronisches Equipment zollfrei, oft spät nachts nach Konzertende, problemlos über die Grenzen zu bringen. So konnte sich das Quartett ganz auf seine Musik und Live-Auftritte konzentrieren. ■

German American Business Outlook (GABO) 2025

„Viele wichtige Entscheidungen treffen die einzelnen US-Bundesstaaten"

INTERVIEW MIT SUSANNE GELLERT, GESCHÄFTSFÜHRERIN DER AHK NEW YORK

Was sind die Kernaussagen der diesjährigen GABO-Umfrage?
Der German American Business Outlook (GABO) ist eine jährliche Umfrage der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern in den USA, welche deutsche Tochtergesellschaften in den USA zu der aktuellen Stimmung und Lage befragt. Die aktuellen GABO-Ergebnisse zeichnen ein überwiegend positives Bild der deutschen Wirtschaftstätigkeit in den USA. Trotz handelspolitischer Unsicherheiten bleibt der Optimismus stark und die Investitionsbereitschaft hoch: 84 Prozent der befragten Unternehmen planen, in den kommenden drei Jahren ihre Investitionen auszubauen.

Was sind die Hauptgründe für die verstärkten Investitionen in den USA?
Die Haupttreiber für die Investitionsabsichten deutscher Unternehmen bleiben die Größe und Attraktivität des US-Marktes, die damit verbundene hohe Kundennachfrage sowie das Wachstumspotenzial des US-Marktes. Diese makroökonomischen Faktoren werden von deutschen Unternehmen als langfristig stabil bewertet – unabhängig von wechselnden US-Administrationen – und bieten Absatzchancen, die maßgeblich zu ihrem globalen Umsatz- und Gewinnwachstum beitragen.

Welche Herausforderungen bestehen?
93 Prozent der Unternehmen berichten von Schwierigkeiten, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Trotz des allgemeinen Optimismus bezüglich der US-Geschäfte erwarten 81 Prozent der befragten Unternehmen, dass die von der Trump-Regierung angekündigten Zölle ihr Geschäft in den USA beeinträchtigen könnten.

Welche Relevanz spielt der Wirtschaftsstandort USA für deutsche Unternehmen?
Trotzdem sind und bleiben die USA der wichtigste Handelspartner für Deutschland in Bezug auf den Güter- und Dienstleistungshandel und sind das bedeutendste Zielland für deutsche Exporte, die sich im Jahr 2024 auf einem Rekordniveau befanden. Deutschland ist mittlerweile auch der drittgrößte ausländische Direktinvestor in den USA. Über 6.000 US-Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung haben im Jahr 2023 ein Rekord-Investitionsvolumen in Höhe von 658 Milliarden USD akkumuliert. Darüber hinaus sind deutsche Unternehmen auch der drittgrößte ausländische Arbeitgeber in den USA und schaffen über 900.000 Arbeitsplätze. Die Investitionen deutscher Unternehmen in den USA haben sich über die letzten zehn Jahre mehr als verdoppelt.

Welche Rolle spielen die einzelnen US-Bundesstaaten für das wirtschaftliche Engagement deutscher Unternehmen vor Ort?
Die einzelnen US-Bundesstaaten werden als Partner für deutsche Unternehmen weiter ins Rampenlicht rücken, da viele wichtige Entscheidungen auf Ebene der Bundesstaaten getroffen werden. Die US-Bundesstaaten haben die alleinige Zuständigkeit für eine Vielzahl von für die Wirtschaft relevanten Themen, wie unter anderem Umweltvorschriften, Transportwesen, Bildung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Wohnungs- und Städtebau, Energie- und Klimathemen. Hier üben die Bundesstaaten die alleinige Kontrolle und Regulierung aus. Daher ist zu erwarten, dass auch bei einer geänderten Energie- und Klimapolitik in Washington zahlreiche Bundesstaaten ihre eigenen Pläne fortführen werden. Jeder Bundesstaat hat seine eigenen wirtschaftlichen Stärken und regulatorischen Rahmenbedingungen, die für deutsche Unternehmen zahlreiche Chancen bieten. So ist beispielsweise der US-Bundesstaat New York aufgrund seiner Größe, Innovationskraft und seinen internationalen Verbindungen ein wichtiger Markt für deutsche Unternehmen, besonders in den Bereichen Technologie, Finanzen und Konsumgüter. Darüber hinaus bieten die einzelnen US-Bundesstaaten durch steuerliche Anreize, Standortförderung und Unterstützung bei der Ansiedlung besonders attraktive Bedingungen für Investitionen. ■

Als offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft fördert die Deutsch-Amerikanische Handelskammer (AHK New York) bereits seit über 75 Jahren die transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den USA. Besonders in einem sich wandelnden wirtschaftlichen und politischen Umfeld unterstützt die AHK New York deutsche Unternehmen durch maßgeschneiderte Dienstleistungen, wie Marktanalysen und Beratung zu wirtschaftlichen, handelspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus fördert die AHK New York mit ihren über 900 Mitgliedsunternehmen den Netzwerkaufbau, indem sie deutschen Unternehmen Zugang zu lokalen Partnern, Geschäftskunden und relevanten Behörden ermöglicht.

BIHK-Umfrage

100 Tage Trump – Wirtschaft setzt auf China

ASCHAFFENBURG. Die bayerische Wirtschaft richtet sich als Reaktion auf die Handelspolitik von US-Präsident Trump offenbar auf neue Partner aus. Die Firmen sehen deutlich bessere Aussichten für ihre China-Geschäfte als vor der US-Wahl. Auch die EU-Länder und andere europäische und asiatische Staaten gewinnen an Attraktivität. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK) unter fast 900 bayerischen Unternehmen.

Zwei Drittel der Befragten sehen US-Zölle und andere Handelshemmnisse als Risiko für ihr Unternehmen, rund 60 Prozent befürchten dadurch negative Auswirkungen auf andere Weltmärkte, gut die Hälfte sorgt sich um die Stabilität der Finanzmärkte. Im Vergleich der globalen Supermächte USA und China schwingt das Pendel nun eindeutig Richtung China. Erwarteten vor der US-Wahl rund 40 Prozent der bayerischen Firmen langfristig bessere oder gleichbleibende Beziehungen mit China, sind es nun fast zwei Drittel. Im Verhältnis zu den USA erwartet dagegen jetzt nur noch ein Viertel bessere oder gleichbleibende Verhältnisse. Gefragt, welche Auslandsmärkte aufgrund der US-Politik attraktiver werden, nannten knapp drei Viertel die Eurozone, gut 40 Prozent andere europäische Länder und ein knappes Viertel den Asien-Pazifik-Raum.

Ein Hoffnungsschimmer aber bleibt im USA-Geschäft: An ihren bestehenden Beziehungen halten die bayerischen Unternehmen fest. Mehr als die Hälfte der Befragten will ihre USA-Strategie nicht ändern. Nur zwölf Prozent wollen ihr Engagement reduzieren, andererseits wollen es auch nur fünf Prozent vertiefen. Als Zeichen der aktuell großen Unsicherheit kann ein Viertel dazu noch keine Angabe machen. ■

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Kofinanziert von der Europäischen Union

Neues zu USA

Die unberechenbare Zollpolitik der USA belastet auch die regionale Wirtschaft.

Wir informieren, worauf sich Unternehmen einstellen müssen.

Hier finden Sie aktuelle Informationen:

GO International

Einfacher zur Förderung – Antragstellung jetzt noch unkomplizierter

Bayerische Unternehmen, die neue Auslandsmärkte erschließen möchten, profitieren jetzt noch einfacher vom bewährten Förderprogramm Go International. Das vom Freistaat Bayern und der EU geförderte Programm unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Freiberufler bei ihrem internationalen Markteintritt – jetzt mit vereinfachten Antragsmodalitäten!

Gefördert wird die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen. Dazu zählen zum Beispiel:

- Erstmalige Beteiligung an internationalen Messen und Ausstellungen
- Erstellung oder Übersetzung firmenspezifischer Publikationen (Flyer, Poster)
- Produktzertifizierungen
- Werbemaßnahmen im Ausland (Website und Flyer-Übersetzungen)
- Interne Personalschulungsmaßnahmen

Pro Unternehmen werden bis zu zwei Zielländer gefördert. Voraussetzung ist, dass das Unternehmen in diesen Ländern bislang noch nicht tätig war. Pro Land gibt es Zuschüsse in Höhe von maximal 30.000 Euro. Der Förderzeitraum je Land beträgt zwölf Monate.

Der komplette Antragsprozess wurde nun deutlich vereinfacht, sodass Unternehmen schneller und unkomplizierter von den finanziellen Vorteilen profitieren können.

„Wir haben das Verfahren optimiert, um Unternehmen den Zugang zur Förderung noch leichter zu machen", erklärt Maja Vuckovic, Projektleiterin von Go International. „Damit wollen wir die Hemmschwelle für den Einstieg in neue Märkte weiter senken."

Das Programm hat sich bereits bewährt: In der letzten Förderperiode (2015–2023) wurden rund 300 Unternehmen mit über zwei Millionen Euro unterstützt. Aufgrund der positiven Resonanz wurde die Förderung nun nicht nur fortgesetzt, sondern auch verbessert.

Interessierte Unternehmen können ihre Anträge ab sofort online stellen. Weitere Informationen zu den Förderbestimmungen sowie alle notwendigen Formulare stehen auf der offiziellen Website *http://www.go-international.de* bereit. Die bayerischen IHKs und Handwerkskammern stehen für Beratungen zur Verfügung und unterstützen Unternehmen bei der Antragstellung.

Ansprechpartnerin bei der IHK Aschaffenburg: Ursula Feigel, Bereichsleiterin International, Telefon 06021 880-113, E-Mail: feigel@aschaffenburg.ihk.de ■

Arbeitskreis International

Die sich immer stärker auswirkende Globalisierung, die Erweiterung der Europäischen Union und das daraus resultierende Ziel, die Erschließung neuer Märkte, sind Themen des Arbeitskreises International der IHK Aschaffenburg. Auch geltende Zollbestimmungen werden erörtert. Der Fokus richtet sich dabei vom Vertrieb über die Auftragsbearbeitung und den Versand bis hin zum Eintreffen der Ware beim Empfänger.

Der Arbeitskreis International setzt sich zusammen aus Zollbeauftragten, Logistikverantwortlichen und Exportfachleuten von IHK-Mitgliedsunternehmen und trifft sich zwei bis drei Mal im Jahr zum fachlichen Austausch oder zu Fachvorträgen. ■

Haben Sie Interesse an einer aktiven Mitarbeit im Arbeitskreis International?
Dann melden Sie sich bei Susanne Wayman, Telefon 06021 880-123, E-Mail: wayman@aschaffenburg.ihk.de

Weitere Informationen:

DIHK veröffentlicht Außenwirtschaftsreport 2025

Zunehmende Berichtspflichten, Sanktionen und geopolitische Entwicklungen verunsichern exportorientierte Unternehmen in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in ihrem Außenwirtschaftsreport 2025. Grundlage ist eine Umfrage unter den 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) zu deren Bescheinigungsdienstleistungen und Beratungsschwerpunkten im Bereich der Außenwirtschaft. Dabei zeigte sich, dass die Betriebe unter der Vielzahl von Regulierungen leiden – Top-Themen bei den IHK-Beratungsdienstleistungen in der Außenwirtschaft waren 2024 der europäische CO2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) sowie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Auch die Sanktionen der EU gegen Russland und der gegenseitigen Maßnahmen zwischen USA und China erzeugen einen hohen Informationsbedarf. Ein weiteres Ergebnis der Umfrage: Bei der Ausstellung von Ursprungszeugnissen sowie Carnets verzeichneten die IHKs leichte Rückgänge. Dabei werden diese „Reisepässe" für Waren zunehmend digital ausgestellt. ■

Weitere Informationen:

Fünf Jahre Incoterms

Weltweit bekannte Lieferbedingungen sind Brückenbauer

CHRISTOPH VON BERNSTORFF, MITGLIED DER INTERNATIONALEN „ICC-KOMMISSION FÜR INTERNATIONALES HANDELSRECHT UND PRAXIS"

Anfang 2025 feierten die Incoterms®2020, die weltweit bekannten Lieferbedingungen, den fünften Jahrestag ihres Erscheinens. Von der Internationalen Handelskammer (ICC) im September 2019 veröffentlicht und Anfang 2020 in Kraft getreten, machte sich die ICC mit der Neuauflage der Incoterms auch selbst ein Geburtstagsgeschenk, feierte sie im September 2019 auch gleichzeitig ihr 100-jähriges Bestehen.

Und wie immer in den vergangenen Jahrzehnten seit 1970, wenn die ICC in regelmäßigen Zehn-Jahres-Abständen eine Neuauflage ihrer wohl bekanntesten Publikation vorlegte, war die „Aufregung" im Markt der Kaufleute groß und man fragte sich: Was gibt es Neues, was hat sich geändert seit der Vorauflage? Oft gab es dann die vorschnelle Erkenntnis, dass sich ja eigentlich kaum etwas geändert habe und man daher keine größere Sorgfalt bei Nutzung der standardisierten Vertragsklauseln an den Tag legen müsse. Leider liegt aber gerade hier eine große Tragik des Handelsgeschäfts.

Denn eine nur oberflächliche Betrachtung der typischerweise aus drei Buchstaben bestehenden Incoterms lassen leicht übersehen, wie viele zusätzliche Aspekte „automatisch" mit der Incoterms-Verwendung als Vertragsvereinbarung des Kaufgeschäfts aufgenommen werden. Da sind zum einen die jeder Incoterms-Klausel vorangestellten „Erläuternden Kommentare für Nutzer", die ergänzt werden durch eine sehr umfangreiche, nämlich 20-seitige „Einführung" in den Gesamttext der Incoterms®2020. Beide Textbestandteile verstehen sich als unterstützende Auslegungshilfe zum Gebrauch der Incoterms und werden damit Vertragsbestandteil. Schließlich wird in den meisten Praxisfällen nicht daran gedacht, dass ergänzend zu den Regelungen der Incoterms-Klauseln (z.B. EXW, FCA usw.) sowie ergänzend zu den jeweiligen „Incoterms-Regeln", die die einzelnen Verpflichtungen von Verkäufer (Regeln A 1 bis A 10 jeder Klausel) und Käufer (Regeln B 1 bis B 10 jeder Klausel) näher bestimmen, immer auch Normen des Gesetzes zum Internationalen Warenkauf (CISG) zu beachten sind. Das Regelwerk der ICC wird nämlich an allen Stellen, an denen es noch Regelungslücken der Incoterms gibt, durch die gesetzlichen Bestimmungen des CISG ergänzt (so etwa durch die Art. 30 ff. CISG zu „Pflichten des Verkäufers",

Art. 35 ff. CISG zur „Vertragsgemäßheit der Ware",
Art. 45 ff. CISG „Rechtsbehelfe des Käufers bei Vertragsverletzungen" usw.). Damit ist klar: Die Vereinbarung einer simplen Drei-Buchstaben-Klausel hat eine ganze Kette juristischer Konsequenzen zur Folge, die sich nachhaltig auf den Geschäftserfolg auswirken kann.

Die Erfahrung von nunmehr fünf Jahren praktischer Anwendung der Incoterms® 2020 zeigt, dass Kaufleute viele dieser vertragswichtigen Aspekte nicht richtig erkennen und Incoterms oft auch nicht richtig einsetzen. Dies kann zulasten des wirtschaftlichen Erfolgs eines nationalen wie internationalen Kaufgeschäfts gehen, in vielen Fällen auch unnötigerweise die Liquidität eines Unternehmens belasten oder schlimmstenfalls sogar zu einem herben Verlust führen, weil etwa Vertragsrisiken, die sich aus einer Fehleinschätzung von Risiko- und Kostentragung des Geschäfts ergeben, falsch eingeschätzt wurden.

Das interaktive Tool „Incoterms 2020 Digital Guide" unterstützt Nutzende in Deutschland und international seit 2021 bei der Wahl einer passenden Klausel. Aus den inzwischen mehr als 10.000 generierten Klausel-Empfehlungen ist erkennbar, dass in den meisten Fällen die Klausel FCA (Free Carrier) sowie die drei sogenannten D-Klauseln (DPU, DAP und DDP) empfohlen werden. Dies ist nicht überraschend, wenn man die Praxis kennt. Die Statistiken zeigen weiterhin, dass die große Mehrheit keine rechte Vorstellung davon hat, welche Klausel eigentlich ihren Interessen am besten gerecht wird: Nur ca. 18 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer kennen die für sie passende Klausel. Daraus lässt sich ableiten, dass es in den Unternehmen verstärkter Schulungen zum Instrument der Incoterms®2020 bedarf, um Risiken auszuschließen und den wirtschaftlichen Erfolg von Kaufgeschäften dauerhaft zu stärken. Die Unterstützung durch den Geschäftsbereich International der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg kann hier durchaus Lösungswege für den Unternehmensalltag aufzeigen; für komplexe Fachfragen, die oft auch vertragstechnische und risikoabsichernde Problemlösungen erfordern, empfiehlt sich das Hinzuziehen der rechtsberatenden Dienstleister.

Die Incoterms sind und bleiben gerade in der für die Weltwirtschaft besonders herausfordernden Zeiten ein Brückenbauer. Sie sind ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie auf internationaler Ebene gemeinsame Wege beschritten werden können. ■

Museum of the Future (vorne) in Dubai
Foto: ©Eli Hamacher

Vereinigte Arabische Emirate

Roter Teppich für Investoren

Anfang dieses Jahres übernahm Martin Henkelmann den Posten des Hauptgeschäftsführers bei der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer in Dubai. Die neue Aufgabe verspricht spannend zu werden, denn die Golfstaaten glänzen mit hohen Wachstumsraten und einer großen Aufbruchstimmung.

Herr Henkelmann, Sie haben zuletzt knapp vier Jahre als Präsident und CEO die Außenhandelskammer (AHK) Korea geleitet. Was sind Ihre ersten Eindrücke von den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE)?
Hier herrscht eine große wirtschaftliche Dynamik. Wenn ein großes Projekt beschlossen wird, dann geht es auch direkt an die Umsetzung. Beispiele sind der erste Hochgeschwindigkeitszug zwischen den beiden Emiraten Dubai und Abu Dhabi, eine weitere Metrolinie oder ein neuer Großflughafen beim Expo-Gelände in Dubai. Darüber hinaus ist das Interesse an der Region in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Ausländische Unternehmen nutzen den Standort als Hub für die MENA-Region (Middle East and North Africa), oft auch für Afrika und weite Teile Asiens. Zudem wollen die Emirate verstärkt neue Branchen erschließen, um die Abhängigkeit vom Öl zu verringern. Das eröffnet Chancen nicht nur für deutsche Konzerne, sondern auch für den Mittelstand. 1.800 deutsche Unternehmen sind bereits vor Ort aktiv. Auf Regierungsebene verbindet Deutschland und die VAE unter anderem eine Energie- und Klimapartnerschaft.

In welchen Branchen sind die Unternehmen tätig?
Im vergangenen Jahr ist der Export deutscher Waren in die VAE um fast 13 Prozent gestiegen. Es geht vor allem um Branchen wie den Automobilbereich, Bausektor, Maschinen- und Anlagenbau sowie Lösungen rund um das Thema Energie. Beispiele sind die Produktion von Wasserstoff und die Errichtung von Solarparks. Daneben gewinnt der Gesundheitssektor an Bedeutung. Die VAE wollen sich als Hub für hochwertige Behandlungen positionieren verbunden mit Spa und Wellness, was wiederum gut zum bereits starken Tourismussektor passt. Neue moderne Krankenhäuser sind geplant. An der wichtigen Gesundheitsmesse Arab Health, die im Januar stattfand, nahmen mehr als 100 deutsche Unternehmen teil. Viele von diesen berichteten von stark wachsenden Märkten in den VAE und darüber hinaus in der Region.

Wie engagieren sich deutsche Firmen vor Ort, produzieren sie auch?
Die Emirate sind bisher weniger ein Standort, an dem deutsche Unternehmen große Produktionseinheiten schaffen. Hier werden Verkaufsniederlassungen, regionale Zentralen und Service-Einheiten angesiedelt, um die vor Ort verkauften Produkte zu warten oder um für die Region zu planen und nah beim Kunden zu sein. Da die VAE außerdem ein wichtiges globales Warendrehkreuz sind, haben zahlreiche Logistiker große Zentren hier.

Was sind die größten Stärken des Standortes?
Als besonders positiv wird das wirtschafts- und investitionsfreundliche Klima wahrgenommen. Eine Unternehmensgründung läuft

zum Beispiel recht unbürokratisch ab. Sowohl bei privaten als auch staatlichen Stakeholdern besteht ein großes Interesse an Innovation. Die Finanzkraft ist vorhanden, um große Investitionsvorhaben zu finanzieren. Das Land ist politisch stabil und fungiert in der Region als zentraler Handelsplatz. Die Fluganbindung und Logistikverbindungen in die Region und darüber hinaus sind sehr gut.

Und die zentralen Schwächen?
Die VAE haben im Bereich der wirtschaftlichen Diversifizierung große Fortschritte gemacht und sind das Land in der Region mit der geringsten finanziellen Abhängigkeit vom Ölpreis. Dennoch wirken sich Schwankungen auf die emiratische Wirtschaft aus. Darüber hinaus spielt es für den Handels- und Finanzplatz VAE eine wichtige Rolle, dass die Region politisch stabil ist.

Wo liegen die größten Chancen und Herausforderungen für deutsche und andere ausländische Investoren?
Die Emirate zielen darauf, neue Wirtschaftsbereiche zu erschließen, und unterstützen daher industrielle und dienstleistungsorientierte Ansiedlungen in vielen Sektoren. Gleichzeitig werden Importe, auch für die wachsende Bevölkerung, weiterhin wichtig bleiben. Das Umfeld ist sehr innovationsfreundlich. Wer etwas Neues ausprobieren möchte, bekommt den roten Teppich ausgerollt. Darüber hinaus boomt der Bausektor weiterhin.

Eine Herausforderung für deutsche Unternehmen ist, dass aufgrund der Attraktivität des Marktes die internationale Konkurrenz sehr groß ist.

Welche Rolle spielt „Made in Germany" in den VAE?
Deutsche Produkte sind hoch angesehen, insbesondere im Zusammenhang mit Technik und Qualität. Regelmäßig ist auf den Verpackungen dieser Waren sogar eine kleine Deutschlandfahne zu Werbezwecken aufgedruckt.

Wie kann die AHK Newcomern helfen?
Wir begleiten deutsche Unternehmen vom ersten Gedankengang über den Set-up bis hin zur Expansion. Wir liefern aktuelle Informationen über den Markt, suchen Vertriebspartner und organisieren Treffen mit örtlichen Behörden. Spezielle Fragen, etwa zu Zoll, Zertifizierungen, Einfuhrbestimmungen oder Ansiedlungen in den Freihandelszonen, klären wir oder leiten diese an Experten aus unserem Netzwerk weiter. Darüber hinaus organisieren wir zahlreiche Veranstaltungen zu inhaltlichen Entwicklungen, etwa zum Steuer- oder Arbeitsrecht, und bieten im Rahmen von Networking-Treffen die Möglichkeit, deutsche und emiratische Unternehmen kennenzulernen.
Interview: Eli Hamacher

DIGITALE SERVICES

e-Rechnungen / e-Gebührenbescheide

Um die Abläufe für IHK-Mitgliedsunternehmen und Kunden zu erleichtern, bietet die IHK Aschaffenburg die Möglichkeit des elektronischen Versands von Rechnungen, Gebührenbescheiden sowie entsprechenden Gutschriften an. Damit kann der Zahlungsverkehr mit der IHK schneller, effizienter und kostengünstiger abgewickelt werden.

Die Formulare finden Sie hier:

Exportpreis Bayern: Jetzt bewerben!

Im Fokus des Exportpreis Bayern stehen kleine und mittlere Unternehmen mit Firmensitz in Bayern, die mit innovativen Strategien, Mut und Durchhaltevermögen herausragende Erfolge auf internationalen Märkten erzielen.

Bereits zum 18. Mal verleiht das Bayerische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den bayerischen Industrie- und Handelskammern, der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und Bayern International den renommierten Wirtschaftspreis in den fünf Kategorien Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung, Genussland.

Vorteile für die Unternehmen:

- Mehr Sichtbarkeit – Nutzen Sie die mediale Aufmerksamkeit und präsentieren Sie Ihr Unternehmen als Exportvorbild für Bayern
- Wertvolles Know-how – Profitieren Sie vom umfangreichen Wissen der Initiatoren
- Umfassende Netzwerke – Nutzen Sie weltweite Kontakte zu neuen Märkten
- Anerkennung & Qualitätssiegel – Der Exportpreis Bayern stärkt Ihre Reputation bei Kunden und Geschäftspartnern.

Die Preisverleihung findet am 20. November 2025 in München statt.

Bewerben Sie sich jetzt unter www.exportpreis-bayern.de/bewerbung

Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2025. ■

Weitere Informationen:

Anne Krieckhaus leitete den Workshop in der IHK. ©IHK

Indien – ein Markt der Zukunft

ASCHAFFENBURG. Am 29. April fand in der IHK ein Workshop zu Indien statt. Anne Krieckhaus von der Deutsch-Indischen Handelskammer in Düsseldorf stellte die vielfältigen Chancen vor, die die aufstrebende Volkswirtschaft Indiens internationalen Unternehmen bietet.

Besonders betonte sie, dass der Erfolg in Indien weit mehr als nur wirtschaftliches Know-how erfordere, genauso wichtig sei ein gutes Netzwerk und persönliche Beziehungen. Virtuelle Meetings könnten den persönlichen Kontakt nicht ersetzen.

Mit über 1,4 Milliarden Einwohnern ist Indien inzwischen das bevölkerungsreichste Land der Welt und gilt zunehmend als attraktive Alternative zu China. ■

Veranstaltungen im Bereich Außenwirschaft

Die nächsten Termine...

25.06.2025, 10:00 Uhr
IHK-Workshop „BAFA – Optimierte Antragstellung"

15.07.2025, 09:00 Uhr
USA – Aktuelle Expertentipps

Anmeldung und weitere Informationen bei Jessica Redmann, Telefon 06021 880153, E-Mail: redmann@aschaffenburg.ihk.de

30.06. bis 04.07.2025
ONLINE: Bayernweite digitale Dienstleistungswoche

Anmeldung und weitere Informationen:

Regionale Transformationskonferenz

Staatsminister Aiwanger zu Gast in der IHK Aschaffenburg

ASCHAFFENBURG. Auf Initiative des bayerischen Wirtschaftsministers Hubert Aiwanger fand am 10. April in der IHK Aschaffenburg die dritte Transformationskonferenz für die regionale Wirtschaft statt. In dem Gespräch betonte Aiwanger: „Wir dürfen Transformation nicht nur als Bedrohung, sondern auch als oftmals unvermeidliche Weiterentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft sehen. Die Planungsregionen müssen sich als Verantwortungsgemeinschaften sehen, die sich intern stärken und stützen müssen. Beispielsweise finden freigesetzte Mitarbeiter häufig in räumlicher Nähe neue Arbeitsplätze bei anderen Unternehmen. Durch die enge Zusammenarbeit Wirtschaft und Wissenschaft sichert man sich Standortvorteile. Gezielte Weiterbildung sichert Beschäftigung. Schnelle Genehmigungen machen Standorte attraktiv. All das muss passgenau vor Ort geleistet werden. Hier am Bayerischen Untermain gibt es beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wandel: Zum einen haben wir einen starken Mittelstand mit starkem produzierendem und verarbeitendem Gewerbe sowie zahlreichen Hightech-Unternehmen. Gleichzeitig ist die Dynamik bei den Unternehmensgründungen überdurchschnittlich hoch: 2024 wurden rund 2.900 Betriebe neu gegründet, auf die Einwohnerzahl gerechnet, werden in der Region mehr Unternehmen gegründet als im bayerischen Durchschnitt."

Mit einer Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent liegt die Region deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (6,4 Prozent). Der überdurchschnittlich hohe Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe belegt die wirtschaftliche Stärke und den erfolgreichen digitalen Strukturwandel vor Ort.

Hintere Reihe von links: Thomas Zöller (MdL), Bernd Schötterl (stellv. Landrat Landkreis Miltenberg), Dr. Johannes Huber (Geschäftsführer Industrie Center Obernburg), Torsten Bahl (Geschäftsführer Fripa Papierfabrik Albert Friedrich KG), Dr. Andreas Freundt (Hauptgeschäftsführer IHK Aschaffenburg). Vordere Reihe von links: Dr. Marianne Hock-Döpgen (Geschäftsführerin Digitales Gründerzentrum Aschaffenburg), Dr. Heike Wenzel (IHK-Präsidentin und Geschäftsführerin von WENZEL Messtechnik GmbH), Staatsminister Hubert Aiwanger, Dr. Sabine Jarothe (Amtschefin des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie). Foto: ©StMWi

Aiwanger betonte: „Das Industrie Center Obernburg und das Digitale Gründerzentrum Aschaffenburg sind zwei Schlüsselfaktoren für die Wirtschaft. Beide Einrichtungen treiben die Transformation in der Region voran. Besonders wichtig finde ich dabei die Vernetzung von Start-ups mit etablierten Betrieben. Hier treffen Innovation auf Tradition, Mittelstand auf Zukunftstechnologie - genau diesen Weg brauchen wir bayernweit."

Impulsreferate zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen kamen von Dr. Heike Wenzel (IHK-Präsidentin und Geschäftsführerin der WENZEL Messtechnik GmbH), Dr. Johannes Huber (Geschäftsführer Industrie Center Obernburg), Dr. Marianne Hock-Döpgen (Geschäftsführerin Digitales Gründerzentrum Aschaffenburg) und Torsten Bahl (Geschäftsführer Fripa Papierfabrik Albert Friedrich KG). Dr. Sabine Jarothe, Amtschefin im Bayerischen Wirtschaftsministerium, stellte die Unterstützungsangebote des Wirtschaftsministeriums vor.

An der Veranstaltung in der IHK Aschaffenburg haben rund zwei Dutzend Vertreter aus der regionalen Wirtschaft, der Verwaltung und den Verbänden teilgenommen. Die regionalen Transformationskonferenzen werden in allen bayerischen Planungsregionen durchgeführt. ■

Rhein-Main-Forscherwettbewerb

Drei Kitas vom Bayerischen Untermain auf den Spitzenplätzen bei „Kinder entdecken Logistik"

FRANKFURT. In der Rhein-Main-Region Lust auf die Welt der Logistik zu machen, war das Ziel des Forscherwettbewerbs „Kinder entdecken Logistik". Nun wurden die Gewinner geehrt: Den ersten Platz hat sich die Evangelische KiTa Friedensstraße aus Erlenbach am Main gesichert. Mit ihren kreativen Ideen überzeugten auch die KiTa Wirbelwind aus Wörth am Main und der Familienstützpunkt Nilkheim mit Kita an der Lutherstraße in Aschaffenburg, die den zweiten und dritten Platz belegen.

Wie kommen die Blumen in die Vase oder das Paket vor die Haustür? Was passiert mit dem Abfall in der Mülltonne, wenn er abgeholt wird? Warenwirtschaft, Lieferketten und Logistik sind in unserem täglichen Leben allgegenwärtig - oft ohne, dass wir dies bewusst wahrnehmen. Die Industrie- und Handelskammern (IHK) Aschaffenburg, Darmstadt, Frankfurt am Main und Gießen-Friedberg möchten neugierig auf die dahinterstehenden Abläufe machen und verdeutlichen, warum diese ein wichtiger Teil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens sind. Mit Unterstützung der Wirtschaftsinitiative PERFORM Zukunftsregion FrankfurtRhein-Main haben sie deshalb im vergangenen Jahr für Kindergärten, Horte und Grundschulen den Forscherwettbewerb „Kinder entdecken Logistik" ausgeschrieben.

Nun wurden die Gewinner durch die IHKn bei einem Besuch in den Einrichtungen geehrt: Mit ihrem kreativen Projekt zur Forscherfrage „Wie kommt der Apfel in die Frühstücksbox?" überzeugte die KiTa Friedensstraße der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde aus Erlenbach am Main die Jury. Die Einrichtung wurde mit dem ersten Platz ausgezeichnet und erhält dafür 2.500 Euro Preisgeld. „Unsere Freudenschreie über den ersten Platz hat man sicherlich bis nach Aschaffenburg gehört. Es war ein sehr schönes Projekt, das wir mit den Kindern mit Herzblut umgesetzt haben. Unsere Tipis im Garten sind kaputt, vielleicht schaffen wir uns mit dem Preisgeld neue an. Wichtig ist, dass die Kinder dabei mitbestimmen, schließlich war es ihr Projekt", so Kita-Leiterin Silke Buhleier.

Die Knirpse der Evangelischen KiTa Friedensstraße freuen sich mit Catrin Geier, Projektleiterin „Kinder entdecken Logistik" bei PERFORM, Heike Dang, Projektbeauftragte der IHK Aschaffenburg, und Silke Buhleier, Leiterin der Kita, über den Hauptgewinn (hinten, v.l.n.r.).

Den zweiten Platz sicherte sich die städtische KiTa Wirbelwind aus Wörth am Main mit ihrem Projekt zur Forscherfrage „Wie kommt das Paket an die Haustür?" - und damit ein Preisgeld von 1.500 Euro. „Wir waren total happy, dass wir auf dem zweiten Platz gelandet sind. Unsere Kinder waren von Anfang an mit Begeisterung dabei, das Projekt hat ihnen sehr viel Spaß gemacht. Von dem Preisgeld haben sie sich neue Schippen gewünscht. Außerdem werden wir neue Pflanzen und Spielzeuge für den Garten kaufen", sagte Ute Teitscheid, Leiterin der Kita.

Über den dritten Platz und 1.000 Euro Preisgeld freut sich der Familienstützpunkt Nilkheim mit Kita an der Lutherstraße in Aschaffenburg. Die Kinder hatten sich kreativ mit der Forscherfrage „Wie kommen die Pommes auf den Tisch?" beschäftigt. „Wir haben uns riesig gefreut und gar nicht erwartet, dass wir einen Preis gewinnen. Die Kinder waren total begeistert von dem Projekt. Bisher wissen wir noch nicht, wofür wir das Preisgeld verwenden werden. Wir werden das mit den Kindern besprechen. Sie sollen sagen, welche Ideen sie haben", so Daniel Gonzalez Pulido vom Inklusionsteam des Familienstützpunkts.

Alle weiteren teilnehmenden Kindergruppen erhalten als kleines Dankeschön für ihre Teilnahme einen Lkw zum Basteln.

Im Rahmen des Wettbewerbs setzten sich Kinder ab fünf Jahren anhand einer vorgegebenen Forscherfrage spielerisch mit der Welt der Logistik auseinander. Sechs Forscherfra-

Die Kinder der KiTa Wirbelwind sind stolz auf den zweiten Platz. Mit ihnen freuen sich Catrin Geier, Projektleiterin bei PERFORM (vorne), Ute Teitscheid, Leiterin der Kita Wirbelwind (hinten links), Maria Großmann, ebenfalls Kita Wirbelwind (hinten, Mitte) und Heike Dang, Projektbeauftragte der IHK Aschaffenburg (hinten rechts).

Über den dritten Platz freuen sich die Aschaffenburger Kita-Kinder mit Daniel Gonzalez Pulido und Lena Arnold, beide Kita an der Lutherstraße, Catrin Geier, Projektleiterin bei PERFORM, und Heike Dang, Projektbeauftragte der IHK Aschaffenburg (hinten, v.l.n.r.). Fotos: ©Rainer Wohlfahrt

gen standen dafür zur Auswahl. Gemeinsam entdeckten sie, was zur Herstellung eines Produktes notwendig ist, welche Stationen und Wege dieses zurücklegt, bis es im Handel oder beim Empfänger bereitsteht, und wer an den logistischen Abläufen beteiligt ist.

Die erarbeiteten Ergebnisse hielten die teilnehmenden Gruppen oder Schulklassen abschließend in einem Bild, einer Collage, einer Bastelarbeit, einem Film oder in einem anderen kreativen Projekt fest. Für die intensive Beschäftigung mit dem Thema und die Umsetzung der Ergebnisse in eine Kreativarbeit hatten die teilnehmenden Einrichtungen insgesamt ein halbes Jahr Zeit. Eine Jury, bestehend aus Vertretern der teilnehmenden IHKs, Trainern der Stiftung Kinder forschen sowie Unternehmensvertretern der Logistikbranche, bewertete anschließend die Einsendungen und kürte die Siegerprojekte. ■

Ansprechpartner
in der IHK Aschaffenburg:

Markus Greber, Bereichsleiter Standort
Telefon 06021 880-161
E-Mail greber@aschaffenburg.ihk.de

Heike Dang, Projektbeauftragte
„Kinder entdecken Logistik"
Telefon 06021 880-137,
E-Mail dang@aschaffenburg.ihk.de ■

VP VON POLL IMMOBILIEN

Sie suchen für Ihr Unternehmen ein neues Zuhause oder möchten Ihre vorhandene Immobilie bestmöglich vermarkten? Der von Poll Shop Aschaffenburg ist Ihr kompetenter Ansprechpartner mit neuen Ideen und maßgeschneiderten Angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Shop Aschaffenburg | Sandgasse 42 | 63739 Aschaffenburg
T.: 06021 - 44 45 97 0 | aschaffenburg@von-poll.com
www.von-poll.com/aschaffenburg

Netzwerkveranstaltung WDC 2026

World Design Capital 2026 bietet Chancen für die gesamte Metropolregion

ASCHAFFENBURG. Die Region FrankfurtRheinMain ist World Design Capital 2026. Rund 2.000 Veranstaltungen, die Demokratie und Gemeinsinn stärken sollen, sind geplant. Inwiefern der Bayerische Untermain von dem Titel „World Design Capital 2026" profitieren kann und wie sich Unternehmen beteiligen können, stand im Mittelpunkt der Veranstaltung am 27. März in der IHK Aschaffenburg.

Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt konnte rund 40 Teilnehmer im Sitzungssaal begrüßen. „Für uns als IHK ist es wichtig zu erfahren, wie die Region von dem Titel WDC profitieren könnte," hob er hervor. Antworten darauf gab es von Thomas Jäger, im WDC-Team zuständig für Corporate Partnerships und Cooperations. So böten sich Chancen und Möglichkeiten für die gesamte Metropolregion, unter anderem, indem regionale Ideen in einen internationalen Dialog gebracht würden, etwa auf der mcbw, der munich creative business week im Mai in München. WDC 2026 sei eine einzigartige Gelegenheit für die Region, sich als wirtschaftlicher, kreativer und gesellschaftlich verantwortungsbewusster Standort international zu positionieren. FrankfurtRheinMain werde über den Finanz- und Handelssektor hinaus als Zentrum für Design, Innovation und zukunftsweisende Wirtschaftsmodelle wahrgenommen. Unternehmen, Start-ups und Organisationen können sich durch thematische Projekte, Netzwerke und Veranstaltungsformate wie Hackathons oder Co-Design-Workshops aktiv einbringen.

Wie Kultur- und Kreativwirtschaft und klassische Unternehmen gemeinsam innovative Ideen für die Region entwickeln können, war ein weiteres Thema des Abends mit dem Verein KulturSzene Churfranken-RheinMain, dem Bayerischen Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V. (BLVKK) und dem Bayerischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft (bayernkreativ). „Die Rolle von Kultur- und Kreativwirtschaft im Innovations-Ökosystem" lautete der Titel des Vortrags von Oliver Wittmann, Leiter Bayerisches Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft. Er hob die Vielfalt der Kultur- und Kreativwirtschaft, die sich in den elf Teilmärkten abbilde, hervor, und informierte unter anderem über das Angebot von bayernkreativ für Kultur- und Kreativschaffende. Es gehe darum, dem Unternehmertum in der Kultur- und Kreativwirtschaft einen „Push" zu geben und praxisorientiertes Wissen zu vermitteln.

Carola Kupfer, Vorsitzende Bayerischer Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V., präsentierte den BLVKK. Der Verein erreicht über seine Mitgliedsvereine, Mitgliedsverbände und Kooperationspartner derzeit rund 5000 Akteure. Kupfer nannte einige Zahlen aus dem dritten bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht. Danach beträgt der Gesamtumsatz der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft 44,4 Milliarden Euro, die Branche hat 344.845 Erwerbstätige. Ein relativ neues Mitglied im BLVKK ist der Verein KulturSzene Churfranken-RheinMain e.V., den Gerhard Jenemann, Vorsitzender des Künstlerischen Beirates, vorstellte.

Im Anschluss an die Vorträge wurden Ideen ausgetauscht sowie Netzwerkmöglichkeiten und Kooperationen diskutiert.

Unternehmen und Institutionen, die sich bei WDC 2026 beteiligen möchten, können sich für weitere Informationen und Details direkt an Thomas Jäger, E-Mail: thomas.jaeger@wdc2026.org, wenden. ■

Wie sich Unternehmen an World Design Capital 2026 beteiligen können, war ein Thema der Veranstaltung. Foto: ©IHK

INFORMATIONEN

Handel / Tourismus

Interessierte Unternehmen finden aktuelle Informationen und Merkblätter auf www.ihk.de/aschaffenburg unter **Branchen – Handel und Tourismus**.

Weitere Informationen:
Sabine Heißwolf, Telefon 06021 880-147, heisswolf@aschaffenburg.ihk.de,
Moriz Bergmann, Telefon 06021 880-172, bergmann@aschaffenburg.ihk.de.

„Heimat shoppen" 2025

Zum dritten Mal Einkaufen und Genießen mit "Heimat shoppen"

BAYERISCHER UNTERMAIN. In zahlreichen Kommunen am Bayerischen Untermain geht das IHK-Projekt „Heimat shoppen" zum dritten Mal an den Start. Das Aktionswochenende am 27. und 28. September ist der Auftakt für „Heimat shoppen" in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg. Der „Heimat shoppen"-Auftakt in der Stadt Aschaffenburg ist zwei Wochen später, am 10. Oktober.

Bis Ende Oktober werben Händler, Gastronomen und Dienstleister mit dem „Heimat shoppen"-Logo auf Tüten, Servietten und Schaufenstern sowie mit zahlreichen Aktionen für Einkaufen und Genießen vor Ort.

Die IHK Aschaffenburg beteiligt sich an dem bundesweiten IHK-Erfolgsprojekt.

Mit „Heimat shoppen" möchte die IHK Aschaffenburg mehr Leben in die Zentren am Bayerischen Untermain bringen. Ziel der Kampagne ist es, die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister hervorzuheben. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr Lebensqualität in den Städten und Gemeinden.

Unter dem Motto „Heimat shoppen" setzen Kommunen und Gewerbevereine im Herbst ihr Zentrum besonders in Szene. Die Besucher erwartet ein buntes Programm.

Weitere Informationen und die Aktionen der „Heimat shoppen"-Kommunen unter www.ihk.de/aschaffenburg/heimat-shoppen

„Heimat shoppen" –
diese Kommunen sind 2025 dabei:
Alzenau, Aschaffenburg, Bessenbach, Elsenfeld, Erlenbach, Goldbach, Großheubach, Kahl, Kleinostheim, Klingenberg, Miltenberg, Mömbris, Obernburg, Wörth

Wir bieten maßgeschneiderte Gewerbelösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

Christopher Bahl
Renault Pro+
Tel. 0151 / 15 90 82 66
christopher.bahl@ehrlich.de

Alexander Ott
Renault Pro+
Tel. 0151 / 16 35 37 43
alexander.ott@ehrlich.de

Robin Schadler
Renault Pro+
Tel. 0171 / 232 36 95
robin.schadler@ehrlich.de

autohaus**ehrlich**

Autohaus Ehrlich GmbH Magnolienweg 38-40 · 63741 Aschaffenburg **www.ehrlich.de**

IHK-Handelsausschuss

Künstliche Intelligenz im Handel

ASCHAFFENBURG. Am 14. April kamen die Mitglieder des IHK-Handelsausschusses zu ihrer Frühjahrssitzung in der IHK Aschaffenburg zusammen. Volker Wedde, Geschäftsführer des Handelsverband Bayern e.V. Bezirk Unterfranken, stellte im Rahmen der Sitzung ein KI-Förderprogramm für regionale Wertschöpfungsketten mit Projektauftakt an der Uni Würzburg vor. Ursprünglich als Prognosetool für Bäckereien entwickelt, kommt diese KI-Technologie mittlerweile branchenübergreifend zum Einsatz. Anwendung findet sie unter anderem bei KI-basierten Prognosen für regionale Hersteller und Händler, der KI-optimierten Preisgestaltung, KI-unterstützten Marktanalysen sowie bei der KI-assistierten Bilderkennung und Qualitätskontrolle.

Anschließend gab Stefan Herbst, Geschäftsführer der Aixioom Software Solutions GmbH, Großostheim, einen Überblick über die technologischen Grundlagen der künstlichen Intelligenz und präsentierte ein Best-Practice-Beispiel aus seinem Unternehmen. Er erläuterte, wie auch externe Datenquellen, etwa Wetter- oder Verkehrsdaten, in die KI-Prognosen einfließen. Ein sinnvoller Einsatz sei insbesondere ab einer Filialanzahl von zehn empfehlenswert, da die Datenmenge entscheidend für die Leistungsfähigkeit der KI sei. Besonderes Interesse galt dem KI-basierten Voiceassistenten, der aktuell in mehreren Sprachen entwickelt wird. Dieser kann Gespräche erfassen und unterstützt Unternehmen bei der Kundenkommunikation. Kunden akzeptieren dabei zunehmend die Nutzung einer KI-Stimme, bei Unsicherheit erfolgt eine automatische Weiterleitung an einen Mitarbeiter.

Bei dem Austausch der Mitglieder über die aktuelle wirtschaftliche Lage zeigte sich ein differenziertes Bild. Je nach Branche und Sortiment variiert die Geschäftslage erheblich. Während einige Unternehmen von stabilen Umsätzen bei gleichzeitig geringer Wettbewerbslage berichteten, sehen sich andere mit verhaltener Nachfrage konfrontiert. Die spürbare Kaufzurückhaltung der Verbraucher betrifft branchenübergreifend viele Anbieter und erschwert die Umsatzentwicklung.

Stefan Herbst berichtete über KI-Lösungen zur Bestell- und Produktionsprognose. Foto: ©IHK

Moriz Bergmann von der IHK Aschaffenburg berichtete über das erfolgreiche IHK-Projekt „Heimat shoppen", das auch in diesem Jahr umgesetzt wird. Ziel sei es, die Orts- und Stadtzentren wieder in das Bewusstsein der eigenen Bevölkerung zu rücken. Durch zahlreiche Vor-Ort-Aktivitäten in den vierzehn Kommunen, die sich in diesem Jahr an „Heimat shoppen" beteiligen, sollen die Zentren gestärkt werden. ■

MESSE transport logistic

Montag, 2. Juni 2025, 14:30 bis 15:30 Uhr

FORUM Halle A2,
Messe München, Am Messesee 2, 81829 München

Berufskraftfahrer-Zuwanderung – einfach machen!

Die IHK fragt nach: Wie kann die Anwerbung von Berufskraftfahrern (BKF) aus dem Ausland gelingen? Welche Unterstützung brauchen die Unternehmen aus Transport und Logistik hierfür? Erfahren Sie, wie wir den Fachkräftemangel bekämpfen können. Auf dem Podium debattieren neben Patrik Waterlot, Experte der Bundesagentur für Arbeit, Katrin Eissler, Geschäftsführerin der Spedition Neuner, Verena Dettendorfer, Syndikusrechtsanwältin der Johann Dettendorfer Spedition, und Dirk Binding, Bereichsleiter bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer Berlin. Veranstalter sind die bayerischen IHKn. ■

Weitere Infos und Anmeldung hier:

WIRTSCHAFT
AM BAYERISCHEN UNTERMAIN

Gastartikel

Sie möchten einen Gastartikel anbieten? In diesem Fall nehmen Sie bitte vorab Kontakt zu uns auf. Gastartikel sollten sich mit Fachthemen auseinandersetzen, die für unsere Mitgliedsunternehmen interessant sind. Wir bevorzugen Gastartikel von regionalen Unternehmen und Institutionen.

Weitere Infos: Barbara Hofmann
Telefon 06021 880-117
hofmann@aschaffenburg.ihk.de
www.ihk.de/aschaffenburg

Gemeinsame Informationsveranstaltung der IHK Aschaffenburg und des Tourismusverbandes Spessart-Mainland

„KI in der Tourismusbranche – vom Kundenservice bis zum Marketing"

KI wird den Menschen im Kundenservice nicht ersetzen, sondern unterstützen. Die Tools können zum Beispiel Texte, Bilder und Videos erstellen, Anfragen bearbeiten, Reservierungen vornehmen und Reiseberatung anbieten. Dadurch wird die Arbeitsbelastung des Personals deutlich reduziert und die Kundenzufriedenheit verbessert.

KI kann den Gästen durch personalisierte Erlebnisse, die auf individuellen Daten basieren, einen Mehrwert bieten. Durch die Analyse von Verhaltensmustern und Vorlieben können maßgeschneiderte Empfehlungen und Angebote generiert werden, die die Kundenbindung stärken.

Dr. Andreas Alin, Geschäftsführer der Mainition GmbH & Co. KG, Aschaffenburg, stellt die Einsatzmöglichkeiten von KI in der Tourismusbranche vor. ■

Wann: **Donnerstag, 5. Juni 2025, 14:00 – 17:00 Uhr**

Wo: **IHK Aschaffenburg, Kerschensteinerstr. 9, 63741 Aschaffenburg**

Kosten: **30 Euro pro Person** (inkl. Getränke und kleinem Imbiss)

Anmeldung und weitere Informationen:

www.aplus.it/ueber-a

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

Wir kümmern uns um Ihre IT!

Rufen Sie uns gleich an (06027) 40 39 50

MEHR ZEIT FÜRS WESENTLICHE
COMPUTER . SOFTWARE . SERVICE

A+ GmbH | 63811 Stockstadt | E-Mail: info@aplus.it | www.aplus.it

DATA-EX

Aktenvernichtung • Datenträgervernichtung

Zertifiziert nach der DIN 66399-1-3

Römerstraße 17 • 63741 Aschaffenburg • www.data-ex.info
Tel. 0 60 21 - 4 51 89 - 0 • kontakt@data-ex.info

Wescrap GmbH

Wir sind ein krisenfestes, stetig wachsendes, mittelständisches und international tätiges Rohstoffhandelsunternehmen mit Hauptsitz in Aschaffenburg.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort in Vollzeit (m/w/d):

- IT-Mitarbeiter
- Buchhalter / Bilanzbuchhalter

Wir bieten Ihnen:

- Eine sichere Anstellung in einem modernen und stetig wachsenden Familienbetrieb
- Eine leistungsgerechte Vergütung mit Zusatzleistungen, sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Die Arbeit in einem dynamischen und hochmotivierten Team

Die ausführliche Stellenbeschreibung erhalten Sie auf unserer Internetseite www.westarp-kg.de. Schicken Sie uns ihre aussagekräftige Bewerbung inkl. ihrer Verfügbarkeit und Verdienstvorstellungen an:
Rohstoffhandel Bernhard Westarp GmbH & Co. KG,
Hafenrandstraße 5-6, 63741 Aschaffenburg, per E-Mail an: karriere@westarp-kg.de

DIHK Business Women

Unternehmerinnen aktiv für Deutschlands Wirtschaft in Europa

In einer Zeit, in der Europa aufgrund geopolitischer Spannungen zunehmend unter Druck gerät, gewinnt der direkte Dialog der Wirtschaft mit hochrangigen EU-Vertretenden weiter an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund reisten 22 Präsidentinnen, Vizepräsidentinnen und Hauptgeschäftsführerinnen aus nahezu allen Bundesländern vom 4. bis zum 6. März nach Brüssel und Antwerpen, um die Anliegen der deutschen Wirtschaft auf europäischer Ebene zu adressieren. Angeführt wurde die zweitägige Delegationsreise von DIHK-Vizepräsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller.

Die Teilnehmerinnen diskutierten in den Gesprächen mit Botschafterin Dr. Helen Winter (Stellvertretende Ständige Vertreterin der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union), Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (Vorsitzende der FDP-Delegation im Europäischen Parlament und Vorsitzende des Verteidigungsausschusses) und Terry Reintke (Co-Fraktionsvorsitzende der Grünen/EFA-Fraktion im Europäischen Parlament) zentrale wirtschaftspolitische Themen. So machten sie mit Blick auf den EU-Kompass für Wettbewerbsfähigkeit deutlich, dass beim angekündigten Bürokratieabbau, der Vollendung des Binnenmarktes, der Senkung der Energiepreise und beim Vorantreiben von Handelspartnerschaften nun Taten folgen müssten, um die Betriebe spürbar zu entlasten. Weiterhin unterstrichen die Delegationsteilnehmerinnen die Bedeutung der „Omnibuspakete". Durch sie sollen EU-Berichtspflichten aus mehreren Gesetzen zusammen vereinfacht werden. Beim Clean Industrial Deal als Strategie für eine bessere Vereinbarkeit von Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit betonten die IHK-Chefinnen, dass die Standortfaktoren für die Breite der Industrie verbessert werden müssten. Anstatt sektoraler Förderungen bedürfe es vielmehr Entlastungen für alle Wirtschaftsbereiche. Im Austausch mit Sabine Weyand (Generaldirektorin der Generaldirektion für Handel der Europäischen Kommission) bestand Einigkeit, dass es angesichts der „Trump-Zölle" enorm wichtig sei, dass die EU ihr Netz an Handelsabkommen weiter ausbaue. Gegenüber den USA sollte die EU nach Meinung der Delegation entschieden handeln, sich aber auch stets verhandlungsbereit zeigen. Eine Eskalation der Zölle und Gegenzölle müsse vermieden werden.

Im Anschluss an die Gespräche mit den Europaabgeordneten erhielt die Delegation interessante Einblicke unter anderem zur Rolle von Brussels Airlines innerhalb der Lufthansa-Gruppe, zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in dem Unternehmen und zur Bedeutung von Fluggesellschaften für den globalen Handel.

Am zweiten Tag besuchten die Business Women den Hafen von Antwerpen. Deutschland und Belgien sind wirtschaftlich eng miteinander verbunden, für Deutschland ist Belgien der zehntwichtigste Handelspartner weltweit. Belgiens größter Wirtschaftsmotor ist der Hafen von Antwerpen-Zeebrügge, der zweitgrößte Hafen Europas. Dort befindet sich auch Europas größtes Chemiecluster, das zweitgrößte weltweit. Bei der abschließenden Werksbesichtigung von BASF informierten sich die Damen über die geplanten Innovationen im Bereich Wasserstoff sowie die Anstrengungen des Unternehmens im Wettbewerb um die Fachkräfte von morgen. ■

Foto: © DIHK/AIKON Productions

Informationsveranstaltung

Künstliche Intelligenz im Mittelstand – Warum jetzt und wie?

ASCHAFFENBURG. Am 19. Februar fand eine Informationsveranstaltung zu KI im Mittelstand in der IHK Aschaffenburg statt. Gemeinsam mit dem KI Regionalzentrum Unterfranken der Technischen Hochschule Aschaffenburg wurde ein Blick auf die vielfältigen Möglichkeiten geworfen, wie KI kleine und mittlere Unternehmen unterstützen kann.

Viele mittelständische Unternehmen begeistern durch facettenreiche und tiefgreifende Expertise in ihrem Fach. Dennoch kämpfen gerade kleine und mittlere Firmen mit Problemen, die sie mit Künstlicher Intelligenz effizient lösen könnten, wenn sie denn von dem weiten Anwendungsspektrum der Schlüsseltechnologie wüssten, so Professor Dr. Boris Bauke von der TH Aschaffenburg. Genau hier möchte das KI Regionalzentrum Unterfranken Brücken schlagen und Unternehmen Zugang zu hochschulseitig vorhandenem Wissen verschaffen.

Der Professor der Fakultät Wirtschaft und Recht stellte zu Beginn der Veranstaltung den aktuellen Stand der Künstlichen Intelligenz vor. Er gab eine Einordnung der Technologieentwicklung für den Mittelstand und erklärte anhand einiger Praxisbeispiele, wie Unternehmen KI-Anwendungen in den Alltag implementieren können. Dabei spiele das KI Regionalzentrum Unterfranken eine große Rolle und unterstütze in den Bereichen Strategieentwicklung, Use Case-Umsetzung, Wissensaufbau für Mitarbeitende im Unternehmen sowie Best-Practice. Die Angebote seien vielfältig und adressierten Schlüsselhemmnisse bei der KI-Einführung. ■

Weitere Informationen und Kontaktdaten:

Prof. Dr. Boris Bauke von der TH Aschaffenburg referierte über Künstliche Intelligenz im Mittelstand. Foto: ©IHK

NewKammer-Tag in der IHK Aschaffenburg

Die IHK lädt alle Neumitglieder und Interessierten zum diesjährigen NewKammer-Tag ein.

Bei der Informationsveranstaltung stellt sich die IHK vor. Sie erfahren, welche Aufgaben die IHK Aschaffenburg hat, wer dort wofür zuständig ist und was Ihre IHK für Sie tun kann. Nutzen Sie die Gelegenheit, beim anschließenden Get-together mit der Präsidentin, dem Hauptgeschäftsführer, den Bereichsleitern und dem Sprecher der Wirtschaftsjunioren ins Gespräch zu kommen. ■

Wann? **Mittwoch, 11. Juni 2025, 18:00 bis 20:00 Uhr**

Wo? **IHK Aschaffenburg, Kerschensteinerstr. 9, 63741 Aschaffenburg**

Anmeldeschluss ist der 2. Juni.

Infos zur Anmeldung finden Sie hier:

Weg mit dem Papier!
Nutzen Sie unsere digitalen IHK-Services!

IHK Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg

Informationsveranstaltung

Industrie und Verteidigung: Neue Perspektiven gewinnen

Foto: ©Matthias Fährmann / adobe stock

Die IHK lädt ein zur Informationsveranstaltung „Industrie und Verteidigung: Neue Perspektiven gewinnen".

Wann? **Mittwoch, 4. Juni 2025, 15:00 bis 17:00 Uhr**

Wo? **IHK Aschaffenburg, Kerschensteinerstr. 9, 63741 Aschaffenburg**

Die kostenfreie Veranstaltung richtet sich an Unternehmen, die an einer Zusammenarbeit mit sicherheitsrelevanten Akteuren interessiert sind.

Im Zentrum stehen Vorträge zur Vernetzung von Wirtschaft und Verteidigung, zu Kooperationsmöglichkeiten mit der Bundeswehr sowie ein Best-Practice-Beispiel eines Unternehmens aus Unterfranken, das den Transformationsprozess hin zur Verteidigungsindustrie erfolgreich gemeistert hat. Im Anschluss findet eine Diskussionsrunde mit den Referenten statt.

Anmeldeschluss ist der 28. Mai 2025. ■

Das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier:

Vollversammlung

Austausch von Wirtschaft und Politik ist wichtiger denn je

ASCHAFFENBURG. Die wirtschaftspolitischen Herausforderungen standen im Mittelpunkt der Sitzung der Vollversammlung am 12. März in der IHK. Themen waren unter anderem der Krieg in der Ukraine und die unberechenbare US-Zollpolitik.

In seinem Gastvortrag berichtete AHK-Geschäftsführer Reiner Perau, der aus der Ukraine zugeschaltet war, über die sicherheitspolitische und wirtschaftliche Lage in der Ukraine. Er schilderte, wie das Land im Krieg seine Wirtschaft am Laufen hält und wie die AHK Ukraine Unternehmen zum Beispiel bei der Organisation von Delegationsreisen unterstützt. Internationale Investoren können sich bei der AHK informieren, welche Chancen der Wiederaufbau der Ukraine bietet.

IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel kritisierte in ihrem Bericht an die Vollversammlung die US-Zollpolitik. „Trump rüttelt mit seinen Zollankündigungen an den Grundprinzipien des Welthandels", so die Präsidentin. Würden die Regeln untergraben, drohten Chaos und der Verlust an Planungssicherheit für die Unternehmen. Mit Blick auf die künftige Bundesregierung forderte Dr. Wenzel, bisherige Blockaden aufzulösen und einen gemeinsamen Weg aus der Wirtschaftskrise zu finden. Unternehmen könnten nur dann wieder Vertrauen in den Standort gewinnen, wenn Wachstum ganz oben auf der Agenda der Bundesregierung stehe. Dabei sei der Austausch von Wirtschaft und Politik wichtiger denn je. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik nutzten im März das Treffen des Arbeitskreises Wirtschaft und Politik Miltenberg (WIPO), um sich unter anderem über die aktuelle wirtschaftliche Situation der Unternehmen im Landkreis und die geplanten Maßnahmen für die Wirtschaft seitens der Politik auszutauschen. Als weiteres gelungenes Beispiel für den Austausch erwähnte sie die Landkreisbereisung mit dem Präsidium, die zweimal im Jahr auf dem Programm steht. Im Juni wird das IHK-Präsidium gemeinsam mit Aschaffenburgs Oberbürgermeister Jürgen Herzing Unternehmen in der Stadt besuchen. „Es ist enorm wichtig für uns, der Politik immer wieder aufzuzeigen, wie es den Betrieben geht und wo Handlungsdruck besteht", so die Präsidentin. ■

Europäisches Parlament

Austausch mit Europaparlamentarier Stefan Köhler

ASCHAFFENBURG. Am 25. April war der CSU-Europaabgeordnete Stefan Köhler in der IHK Aschaffenburg zu Gast. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen aktuelle außenpolitische Themen rund um die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, die Zukunft Europas und das Verhältnis zu den USA.

Als Diplom-Agraringenieur und Landwirt aus dem Landkreis Aschaffenburg vertritt Stefan Köhler, MdEP, seit 2024 die Interessen seiner Heimat im Europäischen Parlament. Er ist Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) sowie im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI). ■

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt (rechts) und Ursula Feigel, Bereichsleiterin International, begrüßten Stefan Köhler, MdEP, in der IHK zu einem konstruktiven und offenen Austausch. Foto: ©IHK

Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg

Die nächsten Termine

27.05.2025
WJ meets Campus

03.06.2025
AB-Date

04.06.2025
JCI-Europakonferenz

04.06.2025
Gründermesse – Finale Gründerturbo

10.06.2025
Betriebsbesichtigung SAF Holland

12.06.2025
Landeskonferenz Bayern

28.06.2025
Sommerfest

17.07.2025
Betriebsbesichtigung WENZEL Group

Anmeldung und weitere Informationen: https://www.wj-ab.de/termine/ Telefon 06021 880-104

Ausschuss für Industrie und industrienahe Dienstleistungen

Deutschlands Außenwirtschaft im Blick

KLEINHEUBACH. Am 1. April trafen sich die Mitglieder des IHK-Ausschusses für Industrie und industrienahe Dienstleistungen bei der Josera GmbH & Co. KG. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf den aktuellen Herausforderungen im Außenhandel, den zunehmenden Unsicherheiten sowie möglichen Anpassungsstrategien.

Der IHK-Ausschuss war zu Gast bei Josera in Kleinheubach. Foto: ©IHK

Melanie Vogelbach, Bereichsleiterin Internationale Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaftsrecht bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer, Berlin, informierte die Teilnehmenden zu den derzeit vorherrschenden Verschiebungen auf den Weltmärkten. Durch die zunehmend unberechenbare Politik der USA, vor allem geprägt von Präsident Donald Trump, änderten sich die Rahmenbedingungen rapide. Hierdurch kämen enorme Herausforderungen auf den deutschen Außenhandel zu. Diese erforderten ein rasches Handeln, um den geopolitischen Spannungen gerecht zu werden.

Die zunehmende Unsicherheit im globalen Handelsumfeld zwinge bereits viele Betriebe dazu, ihre Exportstrategie grundlegend zu überarbeiten, Produktionsstandorte ins Ausland zu verlagern oder Überlegungen dahingehend anzustellen. Laut Melanie Vogelbach befänden sich die Weltmärkte derzeit in einem dynamischen Wandel. Neben dem von den USA angezettelten Handelskrieg würden protektionistische Tendenzen aber auch in anderen Ländern um sich greifen und setzten den Freihandel zunehmend unter Druck. In Deutschland sorgten obendrein hausgemachte Probleme, wie die hohen Energiepreise und ein Übermaß an Bürokratie, für eine weitere Verschärfung der Situation bei exportorientierten Unternehmen.

Ergänzt wurden diese Einschätzungen von den Erfahrungsberichten zweier regionaler und exportorientierter Unternehmen. Vertreter der Scheurich GmbH & Co. KG und der Josera petfood GmbH & Co. KG gaben Einblicke, welche Probleme und Hürden aktuell zu bewältigen sind. So führten beispielsweise die geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten zu einer Neuausrichtung der globalen Handelsbeziehungen. Unternehmen müssten sich anpassen, indem sie neue Märkte erschließen oder ihre Lieferketten diversifizieren, um Risiken zu minimieren. Ebenso müssten organisatorische Hindernisse, unter anderem im Zollrecht, überwunden werden. So sorge beispielsweise der Status als AEO, sprich als sogenannter zugelassener Wirtschaftsbeteiligter, zwar für gewisse Erleichterungen im Rahmen der Zollabfertigung, allerdings sei der Aufwand, um diesen Status zu erhalten, immens. ■

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Was Unternehmen über digitale Barrierefreiheit wissen müssen

ALENA KÜHLEIN, DIHK

Was für öffentliche Einrichtungen bereits seit längerem gilt, wird ab dem 28. Juni 2025 auch für privatwirtschaftliche Unternehmen zur Pflicht: die digitale Barrierefreiheit. Mit dem Inkrafttreten des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) müssen Unternehmen bestimmte Produkte und Dienstleistungen so anpassen, dass sie für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und weniger digital versierte Nutzer leichter zugänglich sind.

Das BFSG setzt die Europäische Barrierefreiheitsrichtlinie um. Doch wer ist wie betroffen und gibt es Ausnahmen? Die Deutsche Industrie- und Handelskammer hat hierzu die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengestellt.

Welche Produkte und Dienstleistungen sind betroffen?

Betroffen sind unter anderem Produkte, die Zugang zum Internet oder zu audiovisuellen Medien ermöglichen (zum Beispiel Computer, Tablets, Smartphones) sowie Selbstbedienungsterminals (zum Beispiel Geld- oder Fahrausweisautomaten). Im Dienstleistungsbereich betrifft das BFSG unter anderem den elektronischen Geschäftsverkehr mit Verbrauchern, einschließlich Websites und Apps mit Buchungs- oder Vertriebsfunktionen, Webshops sowie Online-Terminbuchungssysteme. Eine vollständige Übersicht der betroffenen Produkte und Dienstleistungen finden Unternehmen in § 1 BFSG.

Welche Anforderungen ergeben sich?

Produkte und Dienstleistungen müssen für Menschen mit Behinderungen auffindbar, zugänglich und nutzbar sein – ohne besondere Erschwernis oder fremde Hilfe. In der Praxis bedeutet das etwa, dass Informationen gut wahrnehmbar und lesbar sein müssen (zum Beispiel Schriftgröße, Kontrast) und die Bedienung über mehr als einen sensorischen Kanal möglich ist (z.B. Vorlesefunktion). Zudem gelten bestimmte Informations- bzw. Kennzeichnungspflichten. Details regelt die Verordnung zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz. Bei Verstößen drohen Bußgelder und ggf. wettbewerbsrechtliche Abmahnungen.

Gibt es Ausnahmen?

Kleinstunternehmen (weniger als 10 Beschäftigte und mit einem Umsatz oder einer Bilanzsumme von maximal 2 Millionen Euro), die online Dienstleistungen anbieten oder einen Online-Shop betreiben, sind von den gesetzlichen Regelungen des BFSG ausgenommen.

Achtung: Diese Ausnahme gilt jedoch nur für den (Online-)Shop selbst. Verkauft ein Kleinstunternehmen über seinen Online-Shop Produkte, die unter das BFSG fallen, muss es als Händler sicherstellen, dass diese Produkte barrierefrei sind.

Wo finde ich Informationen?

Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit bietet umfassende Informationen auf ihrer Website, einschließlich einer FAQ-Sammlung, sowie kostenlose Beratungsangebote für Kleinstunternehmen. Auch die IHKs unterstützen Betriebe bei der Umsetzung - unter anderem durch zahlreiche Webinare.

Weitere Informationen:
www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de

WIPO Miltenberg

Austausch Politik und Unternehmen

Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik nutzten das Treffen des Arbeitskreises Wirtschaft und Politik Miltenberg (WIPO) am 17. März, um sich unter anderem über die aktuelle wirtschaftliche Situation der Unternehmen im Landkreis und die geplanten Maßnahmen für die Wirtschaft seitens der Politik auszutauschen. Das Treffen fand bei der ABI Anlagentechnik-Baumaschinen-Industriebedarf Maschinenfabrik und Vertriebsgesellschaft mbH in Niedernberg statt. Foto: ©IHK Aschaffenburg

„Besonders wichtig war mir, dass die Vielseitigkeit des Berufs zur Geltung kommt"

Im Rahmen der Standortkampagne „Wo, wenn nicht hier!" erstellt die ZENTEC GmbH mit ihrem Geschäftsbereich INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN 360 Grad Videos von verschiedenen Ausbildungsberufen. Unter dem Motto „POV: Ausbildung – und du mittendrin!" haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Auszubildenden bei der Arbeit über die Schulter zu schauen und dabei einen Rundumblick in verschiedene Berufsfelder zu erhalten.

Das Besondere dabei: Die Auszubildenden sind selbst die Hauptdarsteller und laden Schülerinnen und Schüler ein, einen Tag in den eigenen Ausbildungsberuf einzutauchen und durch den Einsatz von Virtual Reality einen authentischen Blick hinter die Kulissen der alltäglichen Aufgaben der Azubis zu erhalten.

Das Projekt wird von der INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN und ihren Projektpartnern - der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg sowie der Handwerkskammer für Unterfranken - umgesetzt und durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert.

Ansprechpartnerin bei der ZENTEC ist Katarina Martino, Telefon 06022 26-1112, E-Mail martino@bayerischer-untermain.de

Ansprechpartner bei der IHK Aschaffenburg ist Luke Dramski, Telefon 06021 880-126, E-Mail dramski@aschaffenburg.ihk.de

Lars Partes
(Diringer & Scheidel Bauunternehmung Rhein-Main GmbH, Aschaffenburg):

Sie wurden von Ihrem Ausbildungsbetrieb gefragt, ob Sie in einem Video Ihren Ausbildungsberuf Rohrleitungsbauer vorstellen möchten. Was war Ihr erster Gedanke?

Im ersten Moment habe ich mich selbstverständlich gefreut und mich sehr geehrt gefühlt.

Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?

Da das Thema abhängig von offenen Baustellen war, konnte ich mich davor gar nicht so lange damit beschäftigen. Doch durch das Drehbuch schreiben habe ich mich gut auf einige Arbeitsschritte / Szenen konzentrieren können.

Das Drehbuch haben Sie selbst geschrieben. Welche Aspekte waren Ihnen besonders wichtig?

Besonders wichtig war mir, dass die Vielseitigkeit des Berufs zur Geltung kommt.

Wie haben Sie den Tag vor der Kamera und im Scheinwerferlicht erlebt?

Das war für mich ein ganz unbekanntes Gefühl, anfangs war ich auch noch sehr aufgeregt, aber das hat sich mit der Zeit gelegt. ■

Die Videos können hier angesehen werden:

Foto: ©IHK

Fotos: ©MainMotion

VERÖFFENTLICHUNG / AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Änderung des Gebührentarifs (Anlage zur Gebührenordnung) der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg hat in ihrer Sitzung am 12. März 2025 gemäß § 4 Absatz 2 Satz 2 Nummer 2 IHKG i. V. m. § 4 Absatz 2 Satz 2 Buchstabe b der Satzung der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg folgende Änderung des Gebührentarifs als Anlage zur Gebührenordnung beschlossen:

Der Gebührentatbestand 2.2 e) wird rückwirkend zum 01.02.2024 wie folgt neu gefasst bzw. erweitert:

2.2 e) Sonstige Verwaltungshandlungen nach Erteilung einer Erlaubnis nach § 34 f, h Abs. 1 GewO (nachträgliche Aufnahme, Änderung oder Ergänzung von Auflagen und Inhaltsbeschränkungen nach § 34 f, h Abs. 1 GewO (ausgenommen Aufhebung), Entscheidungen nach § 24 Abs. 2 FinVermV oder §§ 46 f. GewO)

80,00 - 520,00 €

aa) Prüfungshandlungen im Zusammenhang mit (Einzel-) Prüfungsberichten nach § 24 FinVermV

92 €

bb) Prüfungshandlungen im Zusammenhang mit Systemprüfungsberichten nach § 24 FinVermV

46 €

Die Änderung tritt mit Veröffentlichung rückwirkend zum 1. Februar 2024 in Kraft.

Aschaffenburg, 12. März 2025
gez. Dr. Heike Wenzel, Präsidentin — gez. Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer

Die von der Vollversammlung der IHK Aschaffenburg am 12. März 2025 beschlossene Änderung des Gebührentarifs als Anlage zur Gebührenordnung ist mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom 14.04.2025 (Aktenzeichen: 35-4911a/40/3) rechtsaufsichtlich genehmigt worden.

Diese Änderung wird hiermit ausgefertigt und zur Bekanntmachung in der IHK-Zeitschrift Mai/Juni 2025 bestimmt.

Aschaffenburg, 22. April 2025
gez. Dr. Heike Wenzel, Präsidentin — gez. Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer

VP VON POLL IMMOBILIEN

GROSSOSTHEIM
Wohnen, Arbeiten und Rendite mit 7 Einheiten
ca. 765 m² Wohnfläche, 19 Zimmer, ca. 1.348 m² Grundstücksfläche, Baujahr 1928, Energieverbrauchsausweis, Endenergiebedarf 119,7 kWh/(m²a), Energieeffizienzklasse D, wesentl. Energieträger Öl
Kaufpreis 2,46 Mio. €
Käufer- u. Verkäuferprovision: 3,57 % (inkl. MwSt)

ASCHAFFENBURG
Neubau mit vielseitig nutzbaren Gewerbe- und Büroflächen
ca. 925 m² Gewerbefläche, ca. 2.562 m² Bürofläche, ca. 2.800 Grundstück
Da es sich um ein projektiertes Grundstück mit Baugenehmigung handelt, gibt es keinen Energieausweis.
Kaufpreis 2,9 Mio. € (inkl. MwSt)
Käufer- u. Verkäuferprovision: 3,57 % (inkl. MwSt)

MAINASCHAFF
Wohn- und Geschäftshaus mit 4 Einheiten
ca. 500 qm Laden-/Praxisfläche, ca. 300 qm Wohnfläche
Zum Zeitpunkt der Anzeigeerstellung lag kein Energieausweis vor.
Kaufpreis 1,85 Mio. €
Käufer- u. Verkäuferprovision: 3,57 % (inkl. MwSt)

Shop Aschaffenburg | Sandgasse 42 | 63739 Aschaffenburg | **T.: 06021 - 44 45 97 0** | aschaffenburg@von-poll.com
www.von-poll.com/aschaffenburg

ANZEIGE

Lieber wieder ins Büro?

Homeoffice: Mündlich, schriftlich oder Betriebsvereinbarung – Was für die Kündigung gilt

Gute fünf Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie haben sich viele Beschäftigte darauf eingestellt, ihre Arbeit teils oder sogar gänzlich im Homeoffice zu erledigen. Manche haben sogar ihren gesamten Alltag darauf ausgerichtet, dass sie selten oder gar keine Fahrtwege haben. Möchte der Arbeitgeber die Möglichkeit zum Homeoffice dann einschränken oder ganz rückgängig machen, ist die Umstellung oft groß. Aber wann und unter welchen Voraussetzungen ist das eigentlich möglich? Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht und Vorsitzende des Ausschusses Arbeitsrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV), hat Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Thema.

Leere Arbeitsplätze in der Firma: im Februar arbeiteten 24,5 Prozent der Beschäftigten im Homeoffice. Foto: Jan Woitas (dpa)

Wann kann ein Arbeitgeber eine individuelle Homeoffice-Vereinbarung rückgängig machen?

Wann und wie oft Beschäftigte im Homeoffice arbeiten dürfen – dazu kann es verschiedene Arten von Vereinbarungen geben. Teils gibt es schriftliche Individualvereinbarungen, zum Teil haben Arbeitgeber die Konditionen zum Homeoffice nur mündlich oder auch konkludent – also stillschweigend – mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinbart.

WIR FÖRDERN **ENERGIESCHAFFEN UND ENERGIESPAREN**

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, die Energieeffizienz ihrer Gebäude und Maschinen zu optimieren. Mit unserem Energiekredit Regenerativ fördern wir außerdem Investitionen in Ihre Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 -10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.

LfA Förderbank Bayern

Egal, welche Art von Individualvereinbarung zum Homeoffice vorliegt – sie könne einseitig vom Arbeitgeber nur durch eine Änderungskündigung rückgängig gemacht werden, erklärt Oberthür. Dazu müsse der Arbeitgeber beziehungsweise die Arbeitgeberin einen Kündigungsgrund haben – etwa die unternehmerische Entscheidung, Homeoffice nicht mehr anzubieten.

Änderungskündigungen sind gesetzlich geregelt: Der Arbeitgeber beendet dabei mittels einseitiger Erklärung das Arbeitsverhältnis und bietet gleichzeitig an, es zu veränderten Bedingungen fortzusetzen.

Häufig enthält eine Homeoffice-Vereinbarung der Fachanwältin zufolge aber auch ein Recht zur eigenständigen Teilkündigung oder zum Widerruf. In einem solchen Fall könne sie einseitig vom Arbeitgeber beendet werden, ohne dass das Arbeitsverhältnis insgesamt betroffen wäre. Keinen Unterschied macht es dabei, ob sich die Möglichkeit zum Homeoffice im Arbeitsvertrag selbst findet oder mittels Zusatzvereinbarung geregelt ist.

Gibt es Fälle, in denen eine einseitige Kündigung der Vereinbarung unzulässig wäre?

In Ausnahmefällen kann eine ordentliche Kündigung der Homeoffice-Vereinbarung laut Nathalie Oberthür vertraglich ausgeschlossen werden. Sie wäre dann nur außerordentlich aus wichtigem Grund kündbar.

Und was gilt, wenn es eine Betriebsvereinbarung zum Homeoffice gibt?

In dem Fall richte sich der Anspruch auf Homeoffice beziehungsweise dessen Beendigung nach den in der Betriebsvereinbarung festgelegten Bedingungen, so die Arbeitsrechtsexpertin. Betriebsvereinbarungen können ihr zufolge mit einer Frist von drei Monaten jederzeit gekündigt werden – sofern nichts anderes vereinbart ist.

Was gilt, wenn keine schriftlichen, mündlichen oder konkludenten Vereinbarungen zum Homeoffice vorliegen?

Es kann auch vorkommen, dass keinerlei Vereinbarungen zur Arbeit im Homeoffice vorliegen. In dem Fall »kann die Arbeitgeberin die Rückkehr ins Büro jederzeit verlangen«, so Oberthür. Dabei müsse allerdings »billiges Ermessen gewahrt werden«. Das heißt, auch die Interessen des betroffenen Mitarbeiters oder der betroffenen Mitarbeiterin müssen angemessene Berücksichtigung finden.

Homeoffice etabliert

Illustrieren lässt sich das an einem Fall, den das Landesarbeitsgericht Köln (Az. 6 Sa 579/23) verhandelt hat. Ein Arbeitgeber wollte seinen Mitarbeiter, der dauerhaft im Homeoffice tätig war, an einen 500 Kilometer entfernten Unternehmensstandort versetzen und gleichzeitig die Homeoffice-Erlaubnis widerrufen.

Dagegen klagte der Mitarbeiter erfolgreich. Laut Auffassung des Gerichts hatte der Arbeitgeber die Interessen des Klägers bei der Versetzung nicht ausreichend berücksichtigt. Dem Urteil zufolge hat der Kläger ein »erhebliches Bestands- und Ortsinteresse«. Sachliche Interessen des Arbeitgebers, warum eine Versetzung an einen 500 Kilometer entfernten Standort und Präsenzarbeit nötig sei, die die Interessen des Klägers überwiegen, konnte das Gericht nicht erkennen.

Natalie Oberthür, Anwältin für Arbeitsrecht. Foto: Bine Bellmann (dpa)

Muss der Arbeitgeber nach Aufkündigung von Homeoffice-Vereinbarungen immer genügend Arbeitsplätze für alle Beschäftigten zur Verfügung stellen?

Ja, laut Oberthür müsse eine Arbeitgeberin, sofern kein Homeoffice beidseitig verbindlich vereinbart ist, die betriebliche Infrastruktur zur Verfügung stellen, die für die Erbringung der Arbeitsleistung erforderlich ist. Dazu gehört eben auch, dass Beschäftigte im Büro einen Arbeitsplatz haben.

Ist es ein Trend, dass Beschäftigte wieder vermehrt im Büro arbeiten müssen?

Nach Darstellung des Münchner Ifo-Instituts hat sich die Arbeit aus dem Homeoffice in Deutschland fest etabliert. Fast jeder Vierte arbeitet nach wie vor zumindest teilweise von zu Hause aus. Im Februar 2025 lag der Homeoffice-Anteil bei 24,5 Prozent, wie aus einer Umfrage des Instituts hervorgeht.

Die Homeoffice-Quote sei damit seit April 2022 nahezu unverändert. Aus den Daten ergeben sich demnach keine Hinweise, dass das Homeoffice auf dem Rückzug ist. Einzelne Initiativen von Unternehmen, ihre Beschäftigten ins Büro zurückzuholen, lassen sich statistisch nicht als Trend belegen. *dpa*

Beamer
(auch Mietservice)
Leinwände
Dokumentenkameras
interaktive Systeme
Displays
Kopierpapiere
Spezialpapiere
Toner
aller Hersteller original und kompatibel
Bürostühle
Drucker
u.v.m.

XERO POINT e.K.
Magnolienweg 5
63741 Aschaffenburg
Tel.: 06021 . 4498032
Fax: 06021 . 4498030
E-Mail: info@xero-point.de
Web: www.xero-point.de
Garantie und Serviceabwicklung „Alles aus einer Hand!“

Holzverpackungen Bachmann KG

125 Jahre Tradition und Fortschritt

ESCHAU. Das Unternehmen begann 1900 als Holzschnitzerei, ehe 1910 der Ausbau zum Sägewerk erfolgte. Durch die Hinzunahme des Kistenbaus 1920 vergrößerte die Firma Bachmann ihre Produktpalette weiter und konnte ihre Expertise im Bereich der Holzverarbeitung festigen.

Das Betriebsgelände in Eschau.

Fotos: ©Holzverpackungen Bachmann KG

1970 wurde der erste LKW angeschafft.

125 Jahre später hat sich die Holzverpackungen Bachmann KG zu einem modernen Produzenten im Bereich hochwertiger Holzverpackungslösungen und Paletten für verschiedenste Branchen entwickelt. Das Portfolio geht von Standardprodukten bis hin zu Individuallösungen. Was 1900 als kleines Handwerksunternehmen begann, ist heute eine zukunftsorientierte Firma mit komplexen Fertigungsanlagen und einem modernen Fuhrpark. Das Unternehmen beschäftigt 30 Fachkräfte, die dafür sorgen, dass die Produkte höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Größten Wert legt die Firma Bachmann auf nachhaltige Fertigung und verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen.

Das Unternehmen ist seit 2017 als Reglementierter Beauftragter zur Abwicklung des sicheren Versands von Luftfracht zertifiziert und in der Unionsdatenbank zur Sicherheit der Lieferkette eingetragen. Die Luftfracht der Kunden wird im Sicherheitsbereich der Firma geprüft, gelagert, kommissioniert, verpackt und dann versendet. Der Kunde spart sich hierdurch zusätzliche Sicherheitskontrollen, die Aufträge können insgesamt schneller abgewickelt werden.

Für die Zukunft setzt das Unternehmen weiterhin auf Qualität, Innovation und Kundenzufriedenheit, um auch in den kommenden Jahren als verlässlicher Partner in der Verpackungsbranche erfolgreich zu sein. ■

bayernhafen Aschaffenburg

1,27 Millionen Tonnen Güterumschlag per Schiff und Bahn

ASCHAFFENBURG. 1,27 Millionen Tonnen Güter wurden im bayernhafen Aschaffenburg 2024 per Schiff und Bahn umgeschlagen und damit 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Wie die bayernhafen GmbH & Co. KG in ihrer Jahrespressemitteilung bekannt gab, wurden so über 73.000 LKW-Fahrten rechnerisch durch die Verlagerung von Langstreckenverkehren auf die umweltfreundlicheren Verkehrsträger Wasserstraße und Schiene eingespart.

An seinen sechs Standorten Aschaffenburg, Bamberg, Nürnberg, Roth, Regensburg und Passau schlug bayernhafen im vergangenen Jahr 8,17 Millionen Tonnen Güter per Schiff und Bahn um, das sind 0,8 Prozent weniger als im Vorjahr und damit im dritten Jahr in Folge ein Rückgang. „Häfen sind immer auch Spiegelbild der wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung", so bayernhafen-Geschäftsführer Joachim Zimmermann, „diesem negativen allgemeinen Trend konnten wir uns insbesondere durch neue Relationen im Kombinierten Verkehr größtenteils entziehen und das Potenzial der Binnenhäfen für nachhaltige Logistikketten unter Beweis stellen."

Der Schiffsgüterumschlag im bayernhafen Aschaffenburg ging nach Unternehmensangaben im Vorjahresvergleich um 8,6 Prozent auf 586.577 Tonnen zurück. So bedeutet zum Beispiel die Schließung der Papierfabrik Sappi in unmittelbarer Nachbarschaft den Wegfall von Brennstoffen und Rohstoffen. Ein deutliches Plus von 17,7 Prozent auf 681.080 Tonnen konnte dagegen der Bahngüterumschlag verzeichnen. Dazu beigetragen haben Transporte im Rahmen der Generalsanierung der Riedbahn: So wurden rund 70.000 Tonnen Gleisschotter und Böden in speziellen Containern per Bahn in den bayernhafen Aschaffenburg gebracht, sowie über 100.000 neue Betonschwellen zur Baustelle und etwa 35.000 ausgebaute Altschwellen zur Aufbereitung bzw. zu Recyclingzwecken zurück nach Aschaffenburg transportiert. 2024 legten im bayernhafen Aschaffenburg 131 Flusskreuzfahrtschiffe an.

Investitionen und Infrastrukturmaßnahmen

„Gemeinsam mit unseren Hafenkunden sorgen wir als Logistikdrehscheibe für eine zuverlässige Versorgung von Gesellschaft und Industrie. Mit unseren langfristigen Investitionen in die Infrastruktur stellen wir den bayernhafen Aschaffenburg nachhaltig zukunfts-

fähig auf", so Alexander Zeiger, Niederlassungsleiter des bayernhafen Aschaffenburg.

2024 habe bayernhafen die anhaltend hohe Investitionstätigkeit fortgesetzt und rund 7,7 Millionen Euro an Investitionen in die Hafeninfrastruktur und -flächen angestoßen. Zu den Projekten, die zum Teil über mehrere Jahre laufen werden, zählt bayernhafen zum Beispiel die Errichtung weiterer Umschlagsflächen mit Gleisanbindung sowie die Erneuerung bzw. Sanierung von Brückenbauwerken des Hafenzufahrtsgleises. Auch Unternehmen investierten am Standort. Die Wohnstudio M GmbH errichtet an der Darmstädter Straße zwei Hallen als Ausstellungs- und Lagerflächen für den Möbelhandel.

Vor 100 Jahren, am 27. August 1925, hat der Freistaat Bayern die Weichen für die landeseigenen Häfen mit der Einrichtung von Hafenämtern und deren Zusammenfassung unter dem Dach der ‚Bayerischen Landeshafenverwaltung' neu gestellt. 2005 wurde die Landeshafenverwaltung zur privatrechtlich organisierten Bayernhafen GmbH & Co. KG mit dem Freistaat Bayern als nach wie vor alleinigem Gesellschafter. ■

Spedition Kleine wechselt zu IDS

KLEINOSTHEIM. Zum 1. Januar 2026 wird die Spedition Kleine GmbH aus Grevenbroich neuer Netzwerkpartner der IDS Stückgutkooperation. Das Grevenbroicher Traditionsunternehmen übernimmt dann das IDS Depotgebiet Krefeld. Die Vertragsunterzeichnung war im März dieses Jahres.

Mit dem Wechsel der Spedition Kleine wird die Nachfolge des bisherigen IDS Partners DSV für das Depotgebiet Krefeld geregelt. Künftig wird Kleine täglich rund 800 Sendungen für die IDS Partner zustellen und etwa 1.200 Sendungen in das IDS Netz einspeisen.

„Mit der Spedition Kleine verstärkt sich IDS mit einem wirtschaftlich starken und innovativen Partner in der Region Düsseldorf-Krefeld", so Dr. Michael Bargl, Geschäftsführer der IDS Logistik GmbH, Kleinostheim. ■

WEMAG übernimmt Aschaffenburger Traditionsunternehmen Werkzeug Weber

ASCHAFFENBURG. Die WEMAG GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Fulda übernimmt zum 1. Juni das Aschaffenburger Traditionsunternehmen Werkzeug Weber. Wie die WEMAG mitteilte, ist sie mit ihren rund 200 Mitarbeitern einer der führenden Werkzeughändler in Hessen, in Westthüringen sowie im Ruhrgebiet und im südlichen Westfalen. Mit dem Kauf expandiert die WEMAG nun im Rhein-Main-Gebiet sowie in Unterfranken. Alle Mitarbeiter würden übernommen, zudem plane die WEMAG zusätzliche Investitionen, kündigte das Unternehmen an.

IHK-Vizepräsidentin Vanessa Weber, die das Unternehmen seit mehr als zwei Jahrzehnten mit ihrer Innovationskraft und gesellschaftlichem Engagement geprägt hat, wird nach Unternehmensangaben noch bis Ende Mai Geschäftsführerin der Werkzeug Weber GmbH & Co. KG bleiben, danach wird sie für mindestens weitere sieben Monate den Übergang und die komplette Integration in die WEMAG begleiten. Darüber hinaus wird sie ab Juli bei der WEMAG das Marketing sowie das Innovationsmanagement in zentraler Funktion unterstützen. ■

Glückwunsch zum Firmenjubiläum!

50 Jahre Getränke Amrhein, Weibersbrunn

Zum Firmenjubiläum gratulierte Dr. Andreas Freundt, IHK-Hauptgeschäftsführer, und überreichte die Ehrenurkunde an Inhaberin Heidrun Ruppert. Foto: ©IHK

25 Jahre Steigerwald Metall- und Konstruktionstechnik GmbH, Johannesberg

Zum Firmenjubiläum überreichte Andreas Elsner, IHK-Bereichsleiter Innovation und Umwelt (rechts), die Ehrenurkunde an Geschäftsführer Ralf Steigerwald. Foto: ©IHK

25 Jahre Main-Netz Media GmbH, Aschaffenburg

Zum Firmenjubiläum überreichte Andreas Elsner, IHK-Bereichsleiter Innovation und Umwelt (Mitte), die Ehrenurkunde an Geschäftsführer Ulrich Eymann (rechts) und Prokurist Frank Unkelbach. Foto: ©IHK

Folgende Arbeitnehmerjubiläen wurden der IHK gemeldet:

NACHMELDUNGEN APRIL

fan frankenstolz Schlafkomfort H. Neumeyer gmbh & co. KG Steppdecken- und Matratzenfabriken, Werk Oschatz

25 Jahre

Jürgen Haft

Krall Kunststoff-Recycling GmbH, Elsenfeld

25 Jahre

Christiane Weitz

ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM MAI

Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Niederlassung Thüringen, Weimar

25 Jahre

Jens Colditz, Vorarbeiter; Luis Goncalves, Baumaschinenführer; Frank Zenner, Fachwerker

fan frankenstolz Schlafkomfort H. Neumeyer gmbh & co. KG Steppdecken- und Matratzenfabriken, Werk Oschatz

25 Jahre

Andrea Kayser; Veit Mehner

Hörnig Bauwerkssanierung GmbH, Aschaffenburg

10 Jahre

Bodo Risch, Fachwerker

IDS Logistik GmbH, Kleinostheim

10 Jahre

Christian Hefter, Bereichsleiter Key Account Management

25 Jahre

Hans-Jochen Rüttel, Bereichsleiter Finanzen und Personal

KISSEL Spedition GmbH, Mainaschaff

10 Jahre

Cristian Rothenbuch

Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

40 Jahre

Siegfried Rauchmann, Teile und Zubehör

W. Nitsch GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Stockstadt a. Main

10 Jahre

Anja Bachmann, Assistentin der Geschäftsleitung

WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG, Klingenberg a. Main

10 Jahre

Evgeny Kudryavtsev

25 Jahre

Tülay Bulut; Markus Czermak; Gabriele Däsch; Jose Morais; Ulrike Neuberger; Filiz Somuncu; Jochen Raab; Holger Steigerwald

ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM JUNI

Hörnig Bauwerkssanierung GmbH, Aschaffenburg

10 Jahre

Marco Hallenberger, Werkpolier

ID Marketing-Services GmbH, Hösbach

10 Jahre

Petra Körner

KISSEL Spedition GmbH, Mainaschaff

10 Jahre

Florian Wiesner

25 Jahre

Harald Eilbacher; Gerhard Emrich

ZF Automotive Safety Germany GmbH, Aschaffenburg

40 Jahre

Andreas Fleckenstein

Folgende Firmenjubiläen wurden der IHK gemeldet:

FIRMENJUBILÄEN IM MAI

125 Jahre

Holzverpackungen Bachmann KG, Eschau
am 1. Mai 2025

50 Jahre

Energieversorgung Main-Spessart GmbH, Aschaffenburg
am 30. Mai 2025

25 Jahre

Jochen Bleifuß, Dienstleistungen aller Art, Weilbach
am 1. Mai 2025

Firstcom Europe AG, Goldbach
am 3. Mai 2025

FREEFORM GmbH Professional Reverse Engineering, Alzenau
am 1. Mai 2025

Silvia Haider, Ferienwohnungen wie im Süden, Großostheim
am 1. Mai 2025

Helm & Company GmbH, Aschaffenburg
am 15. Mai 2025

KONCAST GmbH, Weilbach
am 29. Mai 2025

FIRMENJUBILÄEN IM JUNI

25 Jahre

BavariaStar Capital-Management GmbH, Bessenbach
am 21. Juni 2025

Otto Products für den Profi e.K., Karlstein a. Main
am 21. Juni 2025

significa GmbH, Aschaffenburg
am 8. Juni 2025

TS Touristik Service e.K., Aschaffenburg
am 9. Juni 2025

Klaus Weis, Schuheinzelhandel, Leidersbach
am 1. Juni 2025

PERSÖNLICHES

Erwin Zech

80 Jahre

ERWIN ZECH, früherer Geschäftsführer von Hebel Alzenau und zuletzt Vorstand der Hebel AG, feiert am 25. Juni seinen 80. Geburtstag. Er war von 1991 bis 2000 Mitglied der IHK-Vollversammlung und von 1987 bis 2000 im Industrieausschuss aktiv. Von 1991 bis 1994 wirkte er im Haushaltsausschuss mit. Anfang der 80er Jahre engagierte sich Erwin Zech bei den Wirtschaftsjunioren. Von 1988 bis 1994 war er außerdem ehrenamtlicher Handelsrichter beim Landgericht Aschaffenburg. ■

Renate Stange

75 Jahre

RENATE STANGE, Prokuristin der Auto Centrum Stange GmbH, Kleinostheim, feierte am 25. Mai ihren 75. Geburtstag. Sie war von 2003 bis 2006 Mitglied der IHK-Vollversammlung und von 2003 bis 2011 im Handelsausschuss aktiv. ■

Dagmar Gerlach

70 Jahre

Am 17. Mai feierte **DAGMAR GERLACH,** ehemalige Inhaberin der Dagmar Gerlach Handels-, Wirtschafts- und Kommunikationsberatung, Organisationsservice, Aschaffenburg, ihren 70. Geburtstag. Sie war von 2017 bis Juli 2020 Mitglied der IHK-Vollversammlung und von 2017 bis 2021 im Ausschuss für Außenwirtschaft aktiv. ■

Thomas Lotz

70 Jahre

THOMAS LOTZ, Geschäftsführer der TOLCO Beteiligungs GmbH, Kirschfurt, feiert am 29. Juni seinen 70. Geburtstag. Von 2012 bis 2016 war er Mitglied der IHK-Vollversammlung, des Ausschusses Verkehr und Logistik sowie des Finanz- und Steuerausschusses. Thomas Lotz engagierte sich zudem von 2015 bis 2016 im Ausschuss für Außenwirtschaft, dessen Gründungsmitglied er war. ■

Clemens Hensel

65 Jahre

CLEMENS HENSEL feierte am 18. Mai seinen 65. Geburtstag. Nach seinem Abitur 1979 am Main-Taunus-Gymnasium in Hofheim/Taunus absolvierte er seinen Wehrdienst bei der Luftwaffe der Bundeswehr. 1981 begann Clemens Hensel sein Studium an der Technischen Hochschule Darmstadt, das er 1988 mit dem Diplom Wirtschaftsingenieur/Maschinenbau abschloss. Während des Studiums absolvierte Clemens Hensel ein dreimonatiges Auslandspraktikum in Japan.

Foto: ©Hock Fotografie

Von 1989 bis 2003 war Clemens Hensel Vorstand der Servicebereiche der DEMET Deutsche Edelmetall AG und kümmerte sich um den Aufbau und die Entwicklung des Marktes für das Recycling von Autoabgaskatalysatoren. Von 2003 bis Ende 2024 war er geschäftsführender Gesellschafter der Hensel Recycling GmbH in Aschaffenburg. Seit 1. Januar steuert Clemens Hensel gemeinsam mit seinem Bruder die Gruppe aus der Hensel Recycling International GmbH in strategischen Themen und großen, internationalen Linien.

Seit 2022 ist Hensel Mitglied der IHK-Vollversammlung. Seit 2012 engagiert er sich im Ausschuss für Industrie und industrienahe Dienstleistungen und wirkt seit 2015 zudem im Ausschuss für Außenwirtschaft mit. Clemens Hensel ist Mitglied im Förderverein der Hochschule Aschaffenburg und im Lionsclub Aschaffenburg-Alzenau aktiv. Er ist Stifter der C. Hensel Stiftung, die sich die Förderung interdisziplinärer und internationaler Aktivitäten an der Hochschule auf die Fahnen geschrieben hat.

Privat geht der gebürtige Frankfurter gerne auf Reisen und ist in seiner Freizeit sportlich unterwegs. Zu seinen Hobbys zählen Ski, Triathlon und Golf. ■

Lothar Steigerwald

70 Jahre

LOTHAR STEIGERWALD, Geschäftsführer der Radio A Rundfunkanbieter GmbH, Aschaffenburg, feierte am 20. Mai seinen 70. Geburtstag. Von 2007 bis 2011 wirkte er in der IHK-Vollversammlung, im Handelsausschuss sowie im Tourismusausschuss mit. ■

Martina Stickler

65 Jahre

MARTINA STICKLER, ehemalige Geschäftsführerin der Fischer Jeans und Mode-GmbH, Alzenau, feiert am 10. Juni ihren 65. Geburtstag. Sie war von 2012 bis 2014 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Außerdem engagierte sich Martina Stickler von 2012 bis 2016 im Handelsausschuss und war von 2012 bis 2017 Beisitzerin der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten. ■

NACHRUF

Herbert Schwind

†

HERBERT SCHWIND, früherer Geschäftsführer der SCHWIND SEHEN & HÖREN GmbH und der SCHWIND eye-tech-solutions GmbH & Co. KG in Kleinostheim, ist am 21. April 2025 im Alter von 92 Jahren verstorben. Er war von 1976 bis 1986 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Von 1979 bis 1986 unterstützte er als Mitglied den Industrieausschuss. ■

NACHRUF

Ivo Trützler

†

IVO TRÜTZLER, früherer Inhaber und persönlich haftender Gesellschafter der ehemaligen Gebr. Trützler GmbH & Co. in Großheubach, ist am 10. März 2025 im Alter von 73 Jahren verstorben. Er war von 1999 bis 2002 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Im gleichen Zeitraum unterstützte er als Mitglied unseren Industrieausschuss. ■

#GemeinsamWeiterbilden

WEITERBILDUNGEN IM JUNI UND JULI

Betriebswirtschaft, Bürokommunikation/EDV, Persönlichkeitstraining

2. Juni	ONLINE: Mit Omni-Channel-Management den eigenen Umsatz erhöhen
5. Juni	KI in der Tourismusbranche - vom Kundenservice bis zum Marketing
18. Juni	ONLINE: Die Nebenkostenabrechnung
25. Juni	ONLINE: Schlagfertigkeitstraining
2. Juli	ONLINE: Tipps zum (rechtlichen) Umgang mit Mietern
9. Juli	Vom Mitarbeiter zur Führungskraft
14. Juli	Rhetorik I
15. Juli	Rhetorik II
16. Juli	Mitarbeiterführung
28. Juli	Smalltalk
31. Juli	ONLINE: Die Durchführung von Bewerbungsprozessen unter Berücksichtigung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)

Internationales

28. Juli	ONLINE: Die Praxis der Exportkontrolle - Grundlagen und Prüfschritte für eine erfolgreiche Ausfuhr

IHK-Ansprechpartner:
Team Weiterbildung, E-Mail:
weiterbildung@aschaffenburg.ihk.de, Telefon 06021 880-149
(Kosten: 1-Tages-Seminar 250,00 Euro; 2-Tages-Seminar 500,00 Euro - Abweichungen sind möglich)

Gastwirteunterrichtung / Lebensmittelhygieneschulung

2. Juni	Lebensmittelhygiene-Schulung nach § 4 LMHV (Kosten 100,00 Euro)
7. Juli	Lebensmittelhygiene-Schulung nach § 4 LMHV (Kosten 100,00 Euro)
2. Juni	Gastwirteunterrichtung nach § 4 GastG (Kosten 70,00 Euro)
7. Juli	Gastwirteunterrichtung nach § 4 GastG (Kosten 70,00 Euro)

IHK-Ansprechpartnerin:
Sabine Heißwolf, Telefon 06021 880-147

Existenzgründung

25. Juni	Absicherung für Unternehmen und Unternehmer
26. Juni	Workshop Einnahmen-Überschussrechnung
2. Juli	Rechtssicher gestalten und handeln
4. Juli	Kalkulation
24. Juli	Businessplan für Gründer

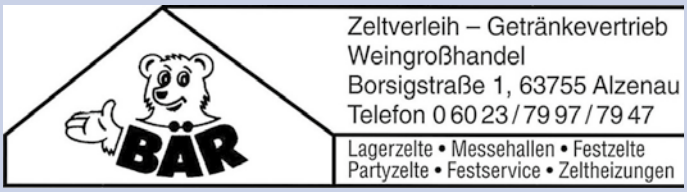
IHK-Ansprechpartner:
Thomas Nabein, Telefon 06021 880-134
(Die Gründerseminare sind kostenfrei)

Erste Hilfe zur KI-Verordnung Kompetenz - Rechte - Pflichten

www.beck-shop.de
(ISBN 978-3-406-82718-1)

In Unternehmen, Behörden, Schulen und anderen Bereichen setzen sich Anwendungen künstlicher Intelligenz zunehmend durch und generieren Texte und andere Inhalte. Die neue Technik bietet große Chancen, allerdings sind ChatGPT & Co keine Spielzeuge, sondern mächtige technische Instrumente im Zugriff von Jedermann. Die neue KI-Verordnung regelt die Verwendung und verpflichtet grundsätzlich jeden, der die potenziell hochriskante Technik verwendet, Maßnahmen zur Vermittlung von KI-Kompetenz zu ergreifen. Die neue Rechtspflicht gilt flächendeckend, gleich ob Beschäftigte, Unternehmen oder Schülerschaft. Der Leitfaden stellt das neue Recht anschaulich vor, ordnet es anhand von Beispielen ein und gibt wertvolle Praxistipps auf dem Weg zur KI-Kompetenz. Neben der KI-Verordnung bleiben andere Rechtsgebiete wie Datenschutz-, Urheber- und Arbeitsrecht auch beim Einsatz weniger risikobehafteter KI-Systeme bedeutsam. ■

SPEZIALISTEN
EMPFEHLEN SICH



Zeltverleih – Getränkevertrieb
Weingroßhandel
Borsigstraße 1, 63755 Alzenau
Telefon 0 60 23 / 79 97 / 79 47
Lagerzelte • Messehallen • Festzelte
Partyzelte • Festservice • Zeltheizungen

Datenschutz (DSGVO/BDSG)
Informationssicherheit (BSI)
Business Continuity (BCM)
Telefon 0 61 88 / 99 04 36
info@dsb-datenschutz.de
dsb SARTORIS CONSULTING GMBH & CO. KG
Kahler Straße 2a | 63791 Karlstein

GMC
QUALITÄT HEISST VERTRAUEN
Gauert Management Consulting
Beratung, Schulung:
Managementsysteme, (QM, ISO 13485,...), Auditierung
Am Klosterrain 14
63743 Aschaffenburg
Tel.: 06021/5834450
info@gauert-consulting.de

STAMM
Waagen und Kassensysteme GmbH & Co. KG
Zertifiziert nach DIN ISO 9001:2015
Waagen – Prüfmittelüberwachung – Kassensysteme
Eichtermine 24. Juni und 10. Juli 2025
Ottostr. 14-16 · 63741 Aschaffenburg · Tel. 06021/3499-0 · www.waagen-stamm.de

GAYK Baumaschinen GmbH
Dieselstraße 3 · 63762 Großostheim
Telefon (06026) 97885-0
Telefax (06026) 97885-29
Hydraulische Rammeinheiten, Rammhämmer, Pfahlzieher, Abbauhämmer, Zubehör und Reparaturen

Maßgeschneiderte Entsorgungslösungen
für eine nachhaltige Verwertung
Telefon 06021 45189-0
www.helmut-westarp.de
HELMUTWESTARP

Wir machens kurz:
Design, Web-Entwicklung
und Social Media.
Garantiert kein Agentur-Blabla:
silberschmidt-media.de
hallo@silberschmidt-media.de
09372 / 7074700

Paletten-Express
Europaletten – Einweg-Paletten – Gitterboxen neu und gebraucht
Lindenallee 36, 63869 Heigenbrücken, Tel.: 06020 1303, Fax: 06020 2373
E-Mail: einkauf@paletten-express.de, www.paletten-express.de

H+B Hallen- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH
Provisionsfreie Vermietung von Lager-/Produktions-/Gewerbe- und Büroflächen direkt vom Eigentümer
Raum Aschaffenburg/Alzenau/Obernburg
info@hundb-immo.de/www.hallen-und-boden.de
Tel: 06021/8460-27 - Fax: 06021/8460-910

24-Stunden-Hydraulikservice: 06021 / 40 27-500
PHILIPPGRUPPE
■ Seil- und Hebetechnik
■ Hydraulik, Pneumatik, Aggregat- und Zylinderbau
■ Transport- und Montagesysteme für den Fertigteilbau
PHILIPP GmbH · Lilienthalstrasse 7-9 · 63741 Aschaffenburg · Tel.: 06021 / 40 27-0 · Fax: 06021 / 40 27-440
Internet: www.philipp-gruppe.de · E-mail: info@philipp-gruppe.de

Reinigung mit Bildnachweis
⇨ Abdunstanlagen
⇨ Klimaanlagen
⇨ Wärmetauscher
⇨ Kanal TV
⇨ Hygiene-Reinigung
Interceil-Raab
Wildensee 95
63863 Eschau
Tel.: 09374/99914
Fax.: 09374/99916
www.interceil-raab.info

IT-Häcker
Technik-Service-Partner
Tel. 06029-989600 Email. info@it-haecker.de
Web. www.it-haecker.de
■ Beratung & Konzepte
■ Administration
■ Cloudlösungen
■ IT-Sicherheit
■ Datenmanagement

Ihr Partner für umweltgerechtes Recycling
Annahme von
■ Gebrauchtholz unbehandelt/massiv
■ Gebrauchtholz beschichtet/lackiert/verleimt
■ Bau- und Abbruchholz
■ Holzfenster mit u. ohne Glas
■ Wurzelstöcken u. Grünabfällen
■ Bauschutt unbelastet
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:30 - 13:00 u. 13:40 - 16:30 Uhr, Sa. 7:30 - 11:45 Uhr
Rohstoffhandel Bernhard Westarp GmbH & Co. KG
Anlieferung im Ökopark, Germanenstr. 33, 63741 Aschaffenburg, Tel. 06021-8460-41, www.westarp-kg.de

IMPRESSUM

IHK Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg

Hausadresse IHK Aschaffenburg
Kerschensteinerstraße 9, 63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

Postfachadresse Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg

Internet www.ihk.de/aschaffenburg

E-Mail info@aschaffenburg.ihk.de

Herausgeber Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg,
Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg,
Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000

Verantwortlicher Redakteur Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt,
Telefon 880-111

Redaktion Barbara Hofmann, Telefon 880-117

Redaktionsschluss 3. Januar für die Januar/Februar-Ausgabe;
5. März für die März/April-Ausgabe; 5. Mai für die Mai/Juni-Ausgabe; 7. Juli für die Juli/August-Ausgabe;
4. September für die September/Oktober-Ausgabe;
5. November für die November/Dezember-Ausgabe

Die Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg „Wirtschaft am Bayerischen Untermain" erscheinen 2025 im 79. Jahrgang

Allgemeiner Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ist meist nur die männliche Form genannt. Selbstverständlich werden alle Personen (m/w/d) gleichermaßen angesprochen.

Verleger Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

Erscheinungsweise Alle zwei Monate. „Wirtschaft am Bayerischen Untermain" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Bezugspreis Bezugsentgelt im freien Verkauf:
Jahresabonnement 24,00 Euro. Das Abonnement läuft zunächst ein Jahr ab Bestelldatum und verlängert sich automatisch um ein weiteres, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Anzeigenverwaltung Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg
Melanie Fecher 06021 396-347 und
Lea Fritscher 06021 396-414
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 61 vom Januar 2025 gültig.

GEPRÜFT

Anzeigenschluss 27. Dezember 2024 für die Januar/Februar-Ausgabe;
27. Februar 2025 für die März/April-Ausgabe;
24. April 2025 für die Mai/Juni-Ausgabe;
26. Juni 2025 für die Juli/August-Ausgabe;
28. August 2025 für die September/Oktober-Ausgabe;
30. Oktober 2025 für die November/Dezember-Ausgabe

Herstellung und Druck Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Alle mit Namen oder Signum eines Verfassers gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

(Belegexemplar erbeten) ISSN 0173-329X

Wirtschaftsbezogene Qualifikationen für dummies

www.wiley-vch.de
(ISBN 978-3-527-71712-5)

Sie möchten Fachwirt werden und sich auf den Prüfungsteil „Wirtschaftsbezogene Qualifikationen" vorbereiten? Dieses Buch erklärt verständlich anhand vieler anschaulicher Beispiele und in der den Dummies typischen lockeren Sprache die für die Prüfung relevanten Themen: Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Recht und Steuern und Unternehmensführung. ■

Berufliche Kommunikation für dummies

www.wiley-vch.de
(ISBN 978-3-527-72115-3)

Ist auch Ihnen bei einem Meeting schon mal die passende Antwort erst im Nachhinein eingefallen? Oder haben Sie sich gefragt, wie Sie souverän durch Mitarbeitergespräche und Konflikte steuern? In diesem Buch finden Sie typische Kommunikationssituationen und konkrete Antwortoptionen, wie Sie am besten reagieren und dabei gleichzeitig Ihre Authentizität bewahren. Dabei steht ein respektvoller und ehrlicher Umgang stets im Vordergrund. Legen Sie los und kommunizieren Sie sich zum Erfolg! ■

Verbraucherpreisindex für Deutschland

Monat	2023	2024	2025
Januar	114,3	117,6	120,3
Februar	115,2	118,1	120,8
März	116,1	118,6	121,2
April	116,6	119,2	
Mai	116,5	119,3	
Juni	116,8	119,4	
Juli	117,1	119,8	
August	117,5	119,7	
September	117,8	119,7	
Oktober	117,8	120,2	
November	117,3	119,9	
Dezember	117,4	120,5	

Basis 2020 = 100

Zum Januar 2023 wurde die Umstellung der Verbraucherpreise auf das neue Basisjahr (jetzt 2020 = 100) turnusgemäß (üblicherweise alle fünf Jahre) vorgenommen. Im Mittelpunkt der Umstellung stand die Aktualisierung des sogenannten Warenkorbs, das heißt die der Statistik der Verbraucherpreise zugrunde liegenden Waren und Dienstleistungen wurden den veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepasst. Die Indizes werden jeweils ab Januar des neuen Basisjahres neu berechnet und ersetzen die bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Ergebnisse für diesen Zeitraum. Weiter zurückliegende Ergebnisse werden nicht neu berechnet, sondern nur formal auf das neue Preisbasisjahr umgerechnet.

Unsere Beratung ist exzellent!

Unsere Beratung im Private Banking wurde zum wiederholten Mal ausgezeichnet.

Finanzplanung und Vermögensanlage sollten nicht dem Zufall überlassen werden.

Vertrauen Sie daher auf die Beratungsqualität der Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg. Wir verbinden kompetente Vermögensberatung mit nachhaltigen Werten und persönlicher Nähe. Ihr persönliches Anliegen steht in jeder Lebenslage im Mittelpunkt.

Weitere Informationen unter: www.s-abmil.de/ausgezeichnet

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg

FRÜHLINGS-KNALLER: EXKLUSIVE PREISVORTEILE – JETZT SICHERN & SPAREN!

Der BMW iX1 eDrive20.

150 kW (204 PS), Neuwagen, Sport-Lederlenkrad, Automatische Heckklappenbetätigung, Reifendruck-Kontrolle, Lichtpakete, LED-Scheinwerfer, Parking Assistant, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, u.v.m.

Energieverbrauch kombiniert: 16,2 kWh/100 km (WLTP); CO2-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP); CO2-Klasse: A; Elektrische Reichweite: 460 km (WLTP); Leistung: 150 kW (204 PS); Abbildung/en zeigt/en Sonderausstattungen.

Unser Baraktionspreis
inkl. Bereitstellungkosten **36.999,- €**

Ihre Ersparnis
gegenüber UPE des Herstellers **12.735,- €**

Unser anpassbares Finanzierungsangebot*)

Anzahlung:	**4.699,- €**
Fahrzeugpreis:	36.035,91 €
Sollzinssatz p.a.:	3,92 %
Nettodarlehensbetrag:	31.336,91 €
Bereitstellungskosten:	999,- €
Laufzeit:	24 Monate
Effektiver Jahreszins:	3,99 %
Darlehensgesamtbetrag:	33.785,- €
zzgl. Zielrate (24. Rate):	31.232,- €

23x monatliche Finanzierungsrate: ab 111,- €

Andere Farben, Motorisierungen o. Sonderausstatt. auf Wunsch.

Der BMW X1 sDrive20i.

125 kW (170 PS), Neuwagen, LED-Scheinwerfer, Leichtmetallräder, Automatische Heckklappenbetätigung, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display und Navigation, Automatikgetriebe mit Doppelkupplung, u.v.m.

Energieverbrauch kombiniert: 5,7 l/100 km (WLTP); CO^2-Emissionen kombiniert: 128 g/km (WLTP); CO^2-Klasse(n): D; Leistung: 125 kW (170 PS); Hubraum: 1.499 cm^3; Kraftstoff: Benzin; Abbildung/en zeigt/en Sonderausstattungen.

Unser Baraktionspreis
inkl. Bereitstellungkosten **36.999,- €**

Ihre Ersparnis
gegenüber UPE des Herstellers **10.516,- €**

Unser anpassbares Finanzierungsangebot*)

Anzahlung:	**4.999,- €**
Fahrzeugpreis:	35.993,69 €
Sollzinssatz p.a.:	4,88 %
Nettodarlehensbetrag:	30.994,69 €
Bereitstellungskosten:	999,- €
Laufzeit:	24 Monate
Effektiver Jahreszins:	4,99 %
Darlehensgesamtbetrag:	33.935,- €
zzgl. Zielrate (24. Rate):	29.358,- €

23x monatliche Finanzierungsrate: ab 199,- €

Andere Farben, Motorisierungen o. Sonderausstatt. auf Wunsch.

*)Repräsentatives Beispiel: Folgende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Ein Finanzierungsangebot/Leasingangebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, Gültig solange Vorrat reicht, alle Preise inkl. der gegeben falls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer, Stand 04/2025, inkl. Bereitstellungskosten Sollzins gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit, Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise inkl. der gegeben falls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer; inkl. Bereitstellungskosten. Preisvorteil gegenüber der UPE/UPE= unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Preisliste Deutschland.

Eichhorn
aller guten Dinge sind zwei.
Obernburg Miltenberg

Autohaus Eichhorn Automotiv GmbH
Römerstraße 113 | 63785 Obernburg
Lassallestraße 9 | 63897 Miltenberg

IHR DIREKTER KONTAKT ZU UNS:
verkauf@auto-eichhorn.de
Telefon Obernburg (06022) 62 17-40
Telefon Miltenberg (09371) 40 39-0

Viele weitere Top Angebote finden Sie auf unserer Homepage – nutzen Sie den QR-Code!